

Der Paritätische Düsseldorf

Jahresbericht

2022-2023



Inhaltsverzeichnis

Grußwort

- Grußwort des Vorstandsvorsitzenden der Kreisgruppe Düsseldorf 4

Aktuelles aus der Kreisgruppe Düsseldorf

- 25 Jahre Rahmenvertrag – Sicherung der Unterstützung der sozialen Arbeit 5-6
- Neue Mitarbeitende im PARITÄTISCHEN Düsseldorf 7
- Neues Fachreferat Alter und Gesundheit 8-9
- Neues Fachreferat Kinder-und Jugendhilfe 10
- Inklusion im PARITÄTISCHEN Düsseldorf 2022-23 11-12
- Kinderschutz im PARITÄTISCHEN Düsseldorf 2022-23 13-14
- EUTB 15-16
- Besuch Sara Nanni, MdB 17
- Fachtag Bildung für nachhaltige Entwicklung Kitas 18
- Woche der Demenz - exklusive Filmvorführung 19

Tageseinrichtungen für Kinder 20

- Arbeits- und Beratungsschwerpunkte in 2022/23 21-22
- Unterausschuss „Tagesangebote für Kinder“ der Liga Düsseldorf 23

Neue Mitglieder in der Kreisgruppe Düsseldorf

- CrossRoad NRW 24
- Kinderschutz gGmbH- Kita Tapsi 24

Kinder, Jugend, Familie - Kultur und Migration

- Deutscher Kinderschutzbund OV Düsseldorf e.V. 25-26
- Zweitzeugen e.V. 27-28
- 1001 Plateau e.V. 29-30
- WIR- Kinder-und Jugendhilfe gGmbH 31-32
- Eko-Kindergarten e.V. 33
- Jung trifft Alt e.V.- Kinderakademie Düsseldorf 34
- Akki - Aktion und Kultur mit Kindern e.V. 35-36
- KRASS e.V. 37-38
- Loop Kinderhilfe 39-41
- CrossRoad NRW Jugendhilfe e.V. 42-43
- KinTop e.V. 44
- Ehrenamtsbörse duesseldorf aktiv.net 45
- News aus dem Fachbereich 46-47

Frauen- und Mädchenarbeit

- Frauenberatungsstelle Düsseldorf e.V. 48-51
- ProMädchen e.V. 52-53

Behinderung

- Werkstatt für angepasste Arbeit e.V. 54-56
- KoKoBe Düsseldorf 57
- KSL Düsseldorf 58-59

Gesundheit, Alter und Pflege

- Aidshilfe Düsseldorf e.V. 60-61
- Arbeiter-Samariter-Bund e.V. 62
- grenzenlos e.V. 63

Psychosoziale Beratung

- ProFamilia e.V. 64-66

**Zusammensetzung und Aufgaben der Gremien und
Arbeitsgemeinschaften in der Kreisgruppe** 67

Impressum 68

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

für das Jahr 2022/2023 möchte ich Ihnen allen ein herzliches DANKESCHÖN aussprechen für die enge Zusammenarbeit und den starken Zusammenhalt in diesen herausfordernden Zeiten.



Auch in diesem Jahr wurden wir von verschiedenen Themen begleitet und gefordert. Angefangen vom Klimageld über die Kindergrundsicherung bis hin zum Stärkungspakt NRW, der Debatte um Zuzug und Migration sowie den drohenden Insolvenzen und Schließungen von Angeboten unserer Mitgliedsorganisationen – wir hatten mit vielen Herausforderungen zu kämpfen. Dabei waren kommunale Themen genauso präsent wie landespolitische oder bundesweite Angelegenheiten.

Gemeinsam mit der LIGA Düsseldorf konnte DER PARITÄTISCHE Düsseldorf nach schwierigen und langwierigen Gesprächen erfolgreich den Rahmenvertrag zwischen der freien Wohlfahrtspflege und der Stadt Düsseldorf für die nächsten fünf Jahre verhandeln. Dieser Vertrag sichert die soziale Arbeit hier vor Ort. Einen Rückblick auf die Verhandlungen der letzten 25 Jahre finden Sie in unserem Jahresbericht.

Auch neue Themen wie der Einsatz künstlicher Intelligenz in der sozialen Arbeit erforderten von uns Standpunktbeschreibungen, Wertediskussionen und Wissenstransfer. Wer hätte beispielsweise gedacht, dass mein Grußwort möglicherweise von einer künstlichen Intelligenz verfasst wird? Die Welt verändert sich rasant und wir müssen uns diesen Entwicklungen stellen.

In Nordrhein-Westfalen stehen wir an einem Wendepunkt und die freie Wohlfahrtspflege rief gemeinsam zu einer Kundgebung am 19.10.23 in Düsseldorf auf. Unsere Forderung lautet: Die politisch Verantwortlichen müssen jetzt handeln, um den Wegfall zahlreicher sozialer Angebote und damit verbundene große gesellschaftliche Nöte zu verhindern. Ich hoffe, dass wir laut genug sein werden, um die soziale Infrastruktur in NRW zu erhalten und weiter ausbauen zu können.

Wir freuen uns über die Erweiterung des PARITÄTISCHEN Düsseldorf durch den neuen Fachbereich „Alter und Gesundheit“ sowie den Verein CrossRoad NRW e.V. als neue Mitgliedsorganisation und die Übernahme der Kindertageseinrichtung „Tapsi“ durch den Kinderschutzbund gGmbH. Herzlich willkommen!

Ulrich Sander
Vorstandsvorsitzender

Aktuelles aus der Kreisgruppe des PARITÄTISCHEN Düsseldorf

25 Jahre Rahmenvertrag - Sicherung der notwendigen Unterstützung der sozialen Arbeit



Foto v.l.n.r.: Bert Römgens (GF JGD), Henric Peeters (GF Caritas), Iris Bellstedt (GFin Der PARITÄTISCHE), Stefan Fischer (GF Diakonie), Thomas Jeschkowski (GF DRK), Marion Warden (GFin AWO Düsseldorf)

25 Jahre Rahmenvertrag ein Rückblick im Gespräch mit Iris Bellstedt

F.: Frau Bellstedt, in diesem Jahr jährt sich die Unterzeichnung des Rahmenvertrages zum 25. Mal. Sie waren von Anfang für den PARITÄTISCHEN Düsseldorf dabei, auf was blicken Sie

zurück in diesem Zusammenhang?

A.: Erst einmal auf eine lange und gute Kooperation der freien Wohlfahrtsverbände mit der Stadt Düsseldorf, ich bin froh über unsere gute Zusammenarbeit, die wir mit der Rahmenvertragsunterzeichnung in diesem Jahr auch zukünftig weiterführen werden und damit die soziale Arbeit hier in Düsseldorf bis 2028 sichern.

Die Verhandlungen waren nicht leicht und immer intensiv, wir sind aber letztendlich zu einem guten Ergebnis gekommen.

In diesem Jahr haben wir eine Dynamisierung analog der KiBiz-Pauschale (Finanzierung nach dem Kinder-Bildungsgesetz Tagesangebote für Kinder) verhandelt, damit haben wir erstmals eine Anlehnung an eine landesweit gültige Dynamisierung. Es gibt allerdings immer noch für einige Einrichtungen und Dienste ein finanzielles Delta.

F.: Was hat sich in den Jahren verändert rund um den Rahmenvertrag?

A.: In erster Linie natürlich die Fördersumme, aber auch das Leistungsspektrum. Im ersten Rahmenvertrag 1998 haben wir die Flexibilisierungsklausel eingeführt, die auf der einen Seite den Bestandschutz der vielen Einrichtungen und Dienste sicherte, aber auch die Möglichkeit eröffnete, die zur Verfügung stehenden Mittel sinnvoll umzuschichten, falls sich Rahmenbedingungen ändern.

Das war 1998 eine gute Idee, die sich bis heute im Rahmenvertrag findet. 2008 haben wir erstmals auch die Finanzierung der Betreuungsangebote im offenen Ganztage in den Rahmenvertrag einbezogen, was die Fördersumme deutlich erhöht hat. Das war damals ein wichtiger Meilenstein.

F.: Können Sie kurz skizzieren, für welche Bereiche der Rahmenvertrag in Düsseldorf zum Tragen kommt?

A.: Ja, sehr gerne. Das sind Angebote in Eltern- und Familienbildung, der Tagespflege, Angebote für Wohnungslose, Angebote für Senioren, Kinder- und Jugendberatungsstellen, Gesundheitsdienste, Jugend- und Schulsozialarbeit, Jugendförderung und offene Ganztage Schule. Hier werden 116 Millionen Euro einfließen.

F.: Frau Bellstedt, bei der Vorbereitung unseres Gesprächs ist mir aufgefallen, dass Sie die konstante Verhandlungspartnerin in der Wohlfahrt in den letzten 25 Jahren waren. Sie waren immer dabei und haben alle Änderungen miterlebt und mitverhandelt. An dieser Stelle einen herzlichen Dank für Ihren Einsatz und Ihr Verhandlungsgeschick! Vielen Dank für den kurzen Rückblick.

A.: Sehr gerne, vielen Dank für das Gespräch.

Kontakt: Iris Bellstedt

E-Mail: iris.bellstedt@paritaet-nrw.org

Telefon: 0211 94 600 12

Neue Mitarbeitende beim PARITÄTISCHEN in Düsseldorf

Dr. Vera Miesen – neue Fachreferentin Alter und Gesundheit
Seit dem 01. März 2023 bin ich als Fachreferentin in der Kreisgruppe Düsseldorf für den Bereich „Alter und Gesundheit“ zuständig und damit fachliche Ansprechpartnerin für Mitgliedsorganisationen aus der offenen Senior*innenarbeit, Pflege sowie der Gesundheitsförderung. Auch alle anderen Mitgliedsorganisationen, die sich perspektivisch der Lebensphase Alter widmen möchten, können sich gerne an mich wenden.



Neben der Beratung und fachlichen Unterstützung der einzelnen Einrichtungen sowie der Informationsweitergabe relevanter Entwicklungen im Themenfeld möchte ich auch Vernetzung und Kooperation zwischen den Mitgliedsorganisationen ermöglichen, unter anderem durch die Gründung einer Arbeitsgruppe „Alter und Gesundheit“. Hier gibt es die Möglichkeit, gemeinsame Schnittstellen zu identifizieren, aktuelle Herausforderungen der Senior*innenarbeit aufzugreifen und auf die zunehmende Heterogenität der Lebensphase Alter zu reagieren. Ebenso gehört die Interessensvertretung der Mitgliedsorganisationen des PARITÄTISCHEN Düsseldorf gegenüber Verwaltung und Politik zu meinen Aufgaben.

Vor meiner Tätigkeit als Fachreferentin war ich unter anderem in der Senior*innenarbeit auf kommunaler Ebene sowie in Forschungs- und Entwicklungsprojekten zu den Themen Teilhabe und Partizipation im Alter tätig. Zudem konnte ich Erfahrungen in der Hochschullehre der Sozialen Arbeit sammeln. Zu meinen fachlichen Schwerpunkten zählen unter anderem die Themen Sozialraumorientierung und Quartiersentwicklung, bürgerschaftliches Engagement sowie soziale Ungleichheit im Alter.

Allen Einrichtungen, die ich bisher schon kennenlernen durfte, möchte ich für die Offenheit und den konstruktiven Austausch danken. Ich freue mich sehr auf die weitere Zusammenarbeit!

Kontakt:
Dr. Vera Miesen
Tel.: 0211 9460014
Email: miesen@paritaet-nrw.org

Neues Fachreferat Alter und Gesundheit

Alter und Gesundheit im PARITÄTISCHEN Düsseldorf 2023

Die Vielfalt der Lebensphase Alter spiegelt sich auch in den verschiedenen Themen und Aktionen des PARITÄTISCHEN in Düsseldorf wider.

Ein erstes Kennenlernen der Mitgliedsorganisationen aus dem Bereich „Alter und Gesundheit“ fand am 29. August statt. Neben einem umfassenden Einblick in die Möglichkeiten der Stiftungsförderung durch Maïke Rock (Stiftungs- und Fördermittel, DER PARITÄTISCHE NRW e.V.) stand ein gegenseitiges Kennenlernen im Fokus, das in einem nächsten Treffen im Dezember fortgeführt werden soll.

Zum „Internationalen Tag der Pflege“ am 12. Mai lud die LIGA Wohlfahrt Düsseldorf unter dem Motto „Pflege auf Tour“ Fachleute aus unterschiedlichen Bereichen der Pflege – vom Azubi bis zur Ausbildungsleiter*in – zu einer Rundfahrt in einer historischen Straßenbahn durch die Stadt Düsseldorf ein. Dabei wurden Pflegeheime und -dienste der einzelnen Träger angefahren und ein symbolischer Dank an die Mitarbeitenden in Form von Schokolade überbracht. Während der Fahrt wurde durch kurze Impulsvorträge zu verschiedenen Themen die Situation der Pflege in der Stadt Düsseldorf in den Blick genommen, wie u.a. die Herausforderungen aufgrund des Bewerber*innenrückgangs in der Pflegeausbildung oder die Refinanzierung der ambulanten Pflege.

Zum „Tag der pflegenden Angehörigen“ am 8. September sowie zum Start der bundesweiten „Woche der Demenz“ am 18. September zeigte DER PARITÄTISCHE gemeinsam mit dem Regionalbüro „Alter, Pflege und Demenz“ den Dokumentarfilm „Blauer Himmel – weiße Wolken“. In diesem Film unternimmt die Regisseurin Astrid Menzel mit ihrem Bruder und ihrer an Demenz erkrankten Großmutter eine Kanutour. Die vielen Herausforderungen führen dazu, dass sich die Familie nähert. Auf eine persönliche und realistische Weise wird gezeigt, was es bedeutet, für eine Person mit fortschreitender Demenz da zu sein. Die Kinovorführungen ermöglichten eine Sichtbarmachung des Themas in der Öffentlichkeit und wiesen auf die Notwendigkeit des Ausbaus unterstützender Strukturen für pflegende Angehörige hin. Neben Fachkräften aus der Senior*innenarbeit wurden ebenfalls pflegende Angehörige selbst durch den Film angesprochen.

Eine Anfang des Jahres erschienene, von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes in Auftrag gegebene Studie zum Thema „Ageismus – Altersbilder und Altersdiskriminierung in Deutschland“, macht deutlich: Negative Stereotype und Rollenklischees gegenüber älteren Menschen sind weit verbreitet. So stimmt fast ein Drittel der Befragten der Aussage zu, dass alte Menschen „Platz machen“ sollten für die jüngere Generation, indem sie wichtige berufliche und gesellschaftliche Rollen aufgeben. Mehr als die Hälfte sagt, ältere Menschen trügen nicht entscheidend zum gesellschaftlichen Fortschritt bei.

Im Rahmen des durch Cornelia Harrer organisierten offenen Austauschs „Quartiersentwicklung und offene Senior*innenarbeit“ am 22. August in Bochum gab die Fachreferentin Dr. Vera Miesen einen Einblick in die Studie. Die Ergebnisse wurden zum Anlass genommen, um gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen zu überlegen, wie öffentlichkeitswirksam auf das Thema aufmerksam gemacht werden kann, beispielsweise durch Aktionen in verschiedenen Städten Nordrhein-Westfalens zum „Internationalen Tag der älteren Menschen“ am 01. Oktober.

Sollte es Fragen oder Anregungen zum Thema „Alter und Gesundheit“ geben, melden Sie sich gerne bei:

Dr. Vera Miesen
Tel.: 0211 9460014
Email: miesen@paritaet-nrw.org

Zwei Impressionen vom Tag der Pflege am 12.05.2023:



Neues Fachreferat Kinder- und Jugendhilfe

Im April 2023 habe ich den Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe beim PARITÄTISCHEN in Düsseldorf in Teilzeit übernommen, vorher war ich im Bereich „Tagesangebote für Kinder“ tätig.

Mein Name ist Heike Holland.

Vorrangig bin ich für die Mitgliedsorganisationen der Kreisgruppe Düsseldorf zuständig, die sich aus dem Handlungsfeld „Angebote der Kinder- und Jugendhilfe“ zusammensetzt.

Neben der Beratung und Unterstützung der Mitgliedsorganisationen in Düsseldorf verrete ich das Thema „Kinder und Jugend“ auf kommunaler Ebene in verschiedenen Gremien- und Netzwerkstrukturen:

- Unterausschuss Tagesangebote für Kinder der LIGA
- AG § 78 TFK Vertretung
- AG 78 Familienbildung
- AK BNE – Steuerungsgruppe und Netzwerk BNE in Kitas
- AK Bildung und Gesundheit
- AG Qualitätsstandards
- UA Prävention
- JHA – Vertretung von Frau Bellstedt
- UA/ JHA: Maßnahmen zur Imagesteigerung/ Fachkräftemangel

In den letzten Monaten war ein Schwerpunkt meiner Arbeit der Aufbau eines Kitanetzwerkes „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ für „Tagesangebote für Kinder in Düsseldorf“ und die Organisation eines Fachtages am 05.09.2023 dazu. Zukünftig werde ich das Thema weiter begleiten.

Ein weiterer Schwerpunkt ist das Thema „Fachkräftemangel“. Dort bin ich in einer trägerübergreifenden Steuerungsgruppe tätig, die neben einer groß angelegten Imagekampagne für die Attraktivität des Handlungsfeldes auch eine Jobbörse am 21.10.2023 im KAP21 in Düsseldorf organisiert.

Der „Stärkungspakt NRW“ mit den Möglichkeiten einer unkomplizierten Unterstützung von Organisationen und Einzelpersonen war ebenfalls ein Thema, welches ich zusammen mit Frau Bellstedt und Frau Dr. Miesen begleitet habe.

Mit ein paar weiteren Wochenstunden unterstütze ich die Kreisgruppe Düsseldorf im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Schwerpunkt meiner Tätigkeit war die Erstellung zweier Filme für den Fachbereich „Tagesangebote für Kinder“ in Zusammenarbeit mit dem Filmteam Marcel Scherrer und Omid Gudarzi.

Die Überarbeitung des Flyers für den Fachbereich „Tagesangebote für Kinder“ und die Aktualisierung der Homepage der Kreisgruppe Düsseldorf waren ebenfalls Schwerpunkte der letzten Monate.

Sollte es Fragen oder Anregungen zu meinen Themen geben, melden Sie sich gerne bei:

Heike Holland

Tel.: 0211 9460025

Mobil: 0172 6205825

Email: holland@paritaet-nrw.org

Inklusion im PARITÄTISCHEN Düsseldorf 2022-23

„Wer Geduld sagt, sagt Mut, Ausdauer, Kraft.“ *Marie von Ebner-Eschenbach*

Auch das vergangene Jahr war von der Corona Pandemie beeinflusst! Psycho/soziale Auswirkungen auf Kinder, Erzieher*innen, Erziehungsberechtigte und zusätzlich der Fachkräftemangel stellten die Einrichtungen vor große Herausforderungen.

Inklusionsthemen nicht aus dem Blick zu verlieren, sondern weiter voranzutreiben, erforderte ein entschiedenes Handeln der beteiligten Personen.

Es war eine Zeit für ein **-und trotzdem-** Zeit: Kräfte zu bündeln und Zeit: kreative Lösungen zu suchen.



Für den PARITÄTISCHEN Düsseldorf und seine verbundenen Einrichtungen und Dienste **bleibt** die Förderung und Unterstützung inklusiver Prozesse eine **wesentliche** Aufgabe. Durch die eigene Fachberatung Inklusion konnten Kinder- und Jugendeinrichtungen in besonderem Maße dabei begleitet und beraten werden. Die Unterstützung fand für Trägervertreter*innen, Leiter*innen, Mitarbeiter*innen und Sorgeberechtigte z.B. in Form von Fallgesprächen, Teamschulungen und Beratungen statt. Hospitationen von Kindern im Alltag der Kindertagesstätte bildeten einen Schwerpunkt. Dabei ging es vor allem um die Einordnung von Entwicklung und Verhalten, Anpassung von pädagogischen Maßnahmen, individuelle Unterstützung in der Kindertagesstätte und durch externe Institutionen zu beraten und darum gemeinsam mit Erziehungsberechtigten darüber in den Austausch zu gehen.

Regelmäßige Arbeitskreise für Leitende und Mitarbeitende von Kindertageseinrichtungen fanden statt.

Diesjährige Themen der Arbeitskreise waren:

- Kennenlernen einer Kita der Lebenshilfe
- körperliche Behinderung: Formen, pädagogischer Umgang
- Erkennen von Tonus, Auswirkungen; unterstützende Angebote
- Erarbeitung eines Förder-und Teilhabeplanes



Die Teilnahme der Fachberatung an Arbeitskreisen, Netzwerktreffen und Fortbildungen unterstützte die weitere Entwicklung von inklusiven Themen und die Verbesserung von inklusiven Strukturen in Düsseldorf.

Ende Juni endet meine reguläre Tätigkeit im PARITÄTISCHEN Düsseldorf. Fünfeinhalb spannende Jahre gehen zu Ende! Die Begegnung mit zahlreichen engagierten Fachkräften hat mich bereichert und inspiriert.

Ich bedanke mich für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Meine Kolleginnen Simone Vollmer und Madeleine Goßmann werden die Fachberatung Inklusion ab Sommer 2023 fortführen.

Pia Ney
Fachreferentin für Inklusion
Tel: 021211 94 600 11
0152041876277
Mail: pia.ney@paritaet-nrw.org

Madeleine Goßmann
Fachreferentin Inklusion
Fachreferentin Kinderschutz
Tel.: 0211 946 00 13
Mobil: 01520 73 89 251
madeleine.gossmann@paritaet-nrw.org

Simone Vollmer
Fachreferentin Tagesangebote für Kinder
Fachreferentin Inklusion
Tel.: 0211 946 00 23
Mobil: 0162 3986041
Simone.vollmer@paritaet-nrw.org

Anm. d. Redaktion

Kinderschutz im PARITÄTISCHEN Düsseldorf 2022-23

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefahren für ihr Wohl ist Ziel und Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe. Es ist entscheidend, dass Verantwortungsträger*innen in Einrichtungen sowie pädagogische Fachkräfte nicht nur im Verdachtsfall, sondern auch präventiv in ihren Handlungsmöglichkeiten gestärkt werden.

Die Fachberatung Kinderschutz des PARITÄTISCHEN Düsseldorf hat den Mitgliedsorganisationen des PARITÄTISCHEN Düsseldorf auch in diesem Jahr wieder Veranstaltungen zum Thema „Grundlagen im Kinderschutz und Umsetzung des Schutzauftrages gem. §8a SGB VIII“ zur Qualifizierung der pädagogisch Tätigen anbieten können. Dabei stehen derzeit digitale Formate im Vordergrund, da diese, auch vor dem Hintergrund knapper zeitlicher Ressourcen der Fachkräfte, eine größere Anzahl von Praktiker*innen erreichen. Parallel dazu fanden individuelle Teamschulungen vor Ort statt, um vorhandene Kenntnisse zu Auftrag und Verfahrensabläufen im Kinderschutz zu vereinheitlichen und konkrete einrichtungsbezogene Fragestellungen aufzugreifen.

Etabliert hat sich im Kontext der Veranstaltungen, separate Veranstaltungsreihen zu ausgewählten Bausteinen des Verfahrens nach §8a Abs. 4 SGB VIII anzubieten. Neben den bereits im letzten und diesem Jahr angebotenen Veranstaltungen zu „Instrumenten für die Einschätzung einer Gefährdung“ als auch zu „Elterngespräche im Kontext von Kindeswohlgefährdung“, wurde der Baustein „Gespräche mit Kindern im Kontext Kindeswohlgefährdung“ als neue Veranstaltung konzipiert und umgesetzt. Zudem wurde die Grundlagenschulung als zweiteilige digitale Veranstaltung umstrukturiert, um dem Bedarf nach mehr Praxisbezug nachzukommen.

Vor Ort konnten Fachkräfte als auch Vorstände bzw. Träger der Mitgliedsorganisationen im PARITÄTISCHEN zu verschiedenen Gefährdungslagen gem. §8a SGB VIII beraten werden. Die Beratung bildete dabei erneut den Arbeitsschwerpunkt. Die ausführliche, konkrete, individuelle und umfassende Beratung bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung unterstützt und begleitet Fachkräfte dabei, die einzelnen Schritte im Verfahren vorzubereiten und mit der erforderlichen Sicherheit umzusetzen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet aktuell die, im Tandem mit den Fachberater*innen „Tagesangebote für Kinder“ stattfindende, Beratung zur institutionellen Beeinträchtigung des Kindeswohles gem. §47 SGB VIII. Hier wurde insbesondere zu herausforderndem Verhalten von Kindern und damit einhergehender Beeinträchtigung des Kindeswohls der betreuten Kinder beraten.

Mit der SGB VIII-Reform 2021 als auch der Verabschiedung des Landeskinderschutzgesetz NRW 2022 wird das Erstellen von Schutzkonzepten in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe obligat. Nach einer Auftaktveranstaltung im Frühjahr 2022 konnte den Mitgliedsorganisationen im Bereich Kindertageseinrichtungen im Frühjahr 2023 eine Prozessveranstaltung zum Thema „Institutionelle Schutzkonzepte in Kindertageseinrichtungen“, erneut mit dem Referenten Herrn Marius Wagner, angeboten werden. Hierbei standen Reflexion und Austausch des Prozesses der Erstellung eines Schutzkonzeptes im Vordergrund.

Mit der Beratung zur Implementierung institutioneller Schutzkonzepte bildet sich im aktuellen Berichtsjahr ein weiterer Schwerpunkt im Aufgabenspektrum der Fachberatung Kinderschutz ab.

Der mittlerweile dreimal jährlich stattfindende Arbeitskreis „Kinderschutz“, der Leitungskräften und vor allem pädagogischen Mitarbeitenden Raum für praxisorientierten Austausch bietet und theoretischen Input zu ausgewählten praxisbezogenen Themenfeldern im Kinderschutz vermittelt, hat sich deutlich etabliert. Thematisch standen bisher die Verfahrensabläufe zu §8a und §47 SGB VIII mit jeweiligen Praxisbeispielen sowie Bausteine des Schutzkonzeptes, wie das Beschwerdemanagement, im Vordergrund.

Des Weiteren wurden die Treffen der insoweit erfahrenen Fachkräfte der Mitgliedsorganisationen im PARITÄTISCHEN Düsseldorf koordiniert. In diesem Setting haben regelmäßige Fallsupervisionstreffen stattgefunden, um die Qualität der Beratung zu sichern. Im Fokus standen dabei psychische Erkrankungen von Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und ihre Auswirkungen auf das Kindeswohl.

Im Rahmen der Teilnahme an regionalen (z.B. Qualitätszirkel, LIGA Düsseldorf, Kinderrechtbündnis etc.) sowie überregionalen Konferenzen und Gremien (z.B. Landeskonferenz der koordinierenden Kinderschutzfachkräfte) haben sämtliche, den Kinderschutz betreffende, Themen ihren Raum.

Daneben ergänzt die Teilnahme an unterschiedlichen Fort- und Weiterbildungsangeboten bzw. Fachtagen das Portfolio der Fachberatung Kinderschutz. In diesem Jahr wurden Schwerpunkte auf die Themen „Inklusiver Kinderschutz“, „Kindeswohlgefährdung bei Säuglingen und Kleinkindern“ sowie „Beratung bei der Erstellung von Schutzkonzepten“ gesetzt.

Die Wahrnehmung der Aufgaben im Kinderschutz erfordert von allen Fachkräften umfangreiche Kenntnisse, hohe Sensibilität und Entschlossenheit zur Einleitung von Hilfeprozessen. Es ist den Fachkräften erneut in vielen Verdachtsfällen gelungen, Gefährdungslagen durch die Anbindung an Hilfsangebote abzuwenden und damit die Situationen für Kinder zu verbessern. Die etablierte kommunale Kooperation und Vernetzung tragen dazu wesentlich bei.

Personell wird die Funktion der Fachberatung Kinderschutz von Pia Ney, die zum Sommer 2023 in den Ruhestand eintritt, von Simone Vollmer übernommen. Damit stehen den Mitgliedsorganisationen zukünftig Madeleine Goßmann und Simone Vollmer als Fachberatungen Kinderschutz zur Verfügung.

Madeleine Goßmann
Tel.: 0211 946 00 13
Mobil: 01520 73 89 251
madeleine.gossmann@paritaet-nrw.org

Simone Vollmer
Tel.: 0211 946 00 23
Mobil: 0162 3986041
simone.vollmer@paritaet-nrw.org

Fachreferentinnen Kinderschutz

EUTB

Mein erstes Jahr in der EUTB beim PARITÄTISCHEN Düsseldorf

Das Aufgabenfeld der ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung oder auch EUTB ist sehr vielfältig. Jede Anfrage, jedes Beratungsgespräch ist anders und mit jedem Tag eröffnen sich neue Herausforderungen und Themenbereiche, zu denen man eine Antwort finden muss.

Eine Frau um die 40 verlässt seit Jahren die eigene Wohnung nur mit vertrauter Begleitung. Sie hat eine massive Angststörung. Jetzt hat sie das Ambulant Betreute Wohnen, das ihre Alltagsbewältigung unterstützt hat, nach mehrfachen Konflikten gekündigt. Wer geht nun für sie einkaufen, und wie kommt sie mal aus der Wohnung? Aber jemand Fremdes in ihre Wohnung lassen? Es braucht viele Gespräche und immer wieder neue Ideen, was sie an Hilfestellung vielleicht doch zulassen kann. Es gelingt die Beantragung eines höheren Pflegegrades und die Änderung des bisherigen Bedarfs der qualifizierten Assistenz in eine einfache Assistenz. Wie dies aber nun mit Leben füllen? Ein Bewilligungsbescheid liefert noch keine Fachkraft, die nach Hause kommt und genau dort anpackt, wo gerade Unterstützung gebraucht wird.

Ein anderer bezieht schon seit einiger Zeit Erwerbsminderungsrente. Doch jetzt wurde ihm ein Unterschenkel amputiert, und der Alltag wird zu einer ganz neuen Herausforderung. Im Hausbesuch wird dann schnell deutlich, dass ganz grundsätzliche Dinge zu regeln notwendig sind, und so informiere ich über Pflegegrad und Hilfe zur Pflege, Möglichkeiten und Grenzen von Mobilitätshilfen und die Frage der rechtlichen Betreuung. Ich gebe Anleitung zur Beantragung eines Grad der Behinderung und Adressen von Physiotherapiepraxen, die Lauftraining mit Prothese anbieten.

Wieder eine andere war als Krankenschwester tätig. Immer wieder hatte sie Symptome, die sie nicht einordnen konnte. Auf der Arbeit wurden ihr psychische Probleme unterstellt und letztlich gekündigt. Nun hat sie nach einer endlosen Odyssee endlich eine Diagnose, die all ihre Symptome erklärt, ihre Lebenssituation und vor allem ihren Wunsch, in die Berufstätigkeit zurück zu kehren, aber nicht einfacher macht. Das Beratungsgespräch erfordert viel Zeit und von mir eine hohe Aufmerksamkeit und viel Einfühlungsvermögen. Die Kombination ihrer Persönlichkeit mit ihren kognitiven Einschränkungen durch die Erkrankung führen dazu, dass ihre Gedankengänge, wie auch ihre Ausführungen im Gespräch sprunghaft und impulsiv sind. Es ist schwer, ihnen zu folgen und herauszufinden, welcher Weg könnte ein für sie gangbarer Weg sein. Wer finanziert eine Umschulung, welche begleitenden Hilfen gibt es für den beruflichen Alltag, und was ist eigentlich der Unterschied zwischen einer medizinischen und einer beruflichen Reha?

In meinem ersten Jahr bei der EUTB erstreckten sich die Aufgaben von einer einfachen Lotsenfunktion im Sinne: was brauche ich für welchen Antrag, wo stelle ich diesen und gibt es hierfür Formulare, über grundsätzliche Beratungen zur Klärung und Orientierung: welche Hilfen gibt es, welche davon kommen für meine Lebenssituation in Frage, habe ich überhaupt Anspruch darauf und wer oder was entscheidet darüber, bis zur begleitenden Beratung als auch einer Auseinandersetzung mit den komplexen Bestandteilen einer Lebenssituation, wo Teilhabe viel mehr ist, als die Anerkennung eines Grades der Behinderung oder der Beantragung einer Reha-Maßnahme oder die Umsetzung von Assistenzleistungen. Und für manch eine*n ist es ein langwieriger Prozess bis zur Teilhabe

mit immer wieder neuen Problemlagen und Stolpersteinen. Und so musste ich bereits häufiger feststellen, dass das, was mit dem neuen BTHG (Bundesteilhabegesetz) rechtlicher Anspruch geworden ist, in der alltäglichen Umsetzung noch lange nicht angekommen ist.

Um all diesen Fragen gerecht werden zu können, habe ich in diesem Jahr auch an vielfältigen Schulungen und Fortbildungen teilgenommen. Die Fachstelle Teilhabeberatung, die das Modellprojekt von Beginn an begleitet, bietet für die Beratenden vor Ort neben der Grundqualifizierung Schulungen zu ausgewählten Themen an. Darüber hinaus ist die Vernetzung mit anderen EUTB-Berater*innen sehr hilfreich und es gibt zahlreiche kostenlose Schulungen und Informationsveranstaltungen von Interessenvertretungen und Behindertenverbänden. Das hatte ich in meinem bisherigen Tätigkeitsfeld so nicht gekannt.

Zum anderen war es auch meine Aufgabe, darüber zu informieren, dass die EUTB im PARITÄTISCHEN wieder besetzt ist, wozu ich Flyer verteilt und potentielle Kooperationspartner und zuweisende Stellen angeschrieben habe. Zusammen mit meinen Kolleginnen der EUTB-Standorte in Düsseldorf haben wir uns im Behindertenrat der Stadt vorgestellt, eine Infoveranstaltung für Teilnehmer*innen bei der GesA („Gesund und Aktiv - aus einer Hand“, ein Projekt der Jobcenter Düsseldorf und Mettmann) durchgeführt, haben Kolleg*innen von Reha & Beruf, einer Assistenzdienstleisterin, Pflegeberater*innen und der Aidshilfe zum Austausch eingeladen, waren zum Sommerfest im Atrium und haben uns mit Kolleg*innen von KSL und KoKoBe zum Gespräch getroffen.

Seit 2023 ist das Angebot der EUTB nun als Regelversorgung anerkannt. Damit hat sich die Finanzierung in eine Zuschussfinanzierung verändert. Im Zuge dieser Veränderung sind die EUTB des PARITÄTISCHEN und der Lebenshilfe einen Verbund eingegangen - für eine bessere Vernetzung und engere Zusammenarbeit.

Nach meinen ersten Erfahrungen in und mit diesem Tätigkeitsbereich kann ich sagen: Zur EUTB kommen Menschen, die überwiegend gut zurechtkommen und einem auf den ersten Blick nicht als „behindert“ oder „teilhabebeeinträchtigt“ erscheinen, genauso wie Menschen, die offensichtlich in ihren Fähigkeiten beeinträchtigt sind und der Unterstützung bedürfen. Immer aber brauchen sie, dass man ihnen zuhört, sie ernst nimmt, sie ihn ihrem „dann-och-etwas-anders-Sein“ sieht und mit ihnen gemeinsam Wege findet, die zu gehen möglich sind und ihrer individuellen Lebenssituation gerecht werden.

Kontakt: Tanja Schulz
Telefon: 0211 / 94 600 - 34
E-Mail: teilhabeberatung-duesseldorf@paritaet-nrw.org
Internet:
www.teilhabeberatung.de



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Besuch Sara Nanni, MdB in der Kreisgruppe Düsseldorf

Die Abgeordnete der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, Sara Nanni, informierte sich über die Arbeit der ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung für Menschen mit Behinderung, EUTB, in ihrem Wahlkreis.

Über die Arbeit des PARITÄTISCHEN in Düsseldorf und in NRW informierten Fachreferentin Monika Mühlhoff sowie die Geschäftsbereichsleiterin Engagement, Selbsthilfe, Nutzer*innen-Interessen und Bürger*innenorientierung, Gesundheit, Katharina Benner und die Geschäftsführerin des PARITÄTISCHEN in Düsseldorf, Iris Bellstedt.



v.l.n.r Frau Mühlhoff, Frau Benner, Frau Nanni, Frau Bellstedt

Fachtag Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kitas

Gründung eines Kita-Netzwerks Bildung für nachhaltige Entwicklung in Düsseldorf

In die Lebenswelt von Kindern mischen sich häufiger in den vergangenen Jahren und aktuell auch Themen wie Klimakrise, Pandemie, Krieg, ungleiche Verteilung von Reichtum in der Welt.

Dazu haben Kinder Fragen, und pädagogische Fachkräfte sind mehr und mehr gefordert, hierüber mit den Kindern in den Austausch zu gehen.

Hier setzt die Bildung für nachhaltige Entwicklung an. Bildung für nachhaltige Entwicklung versetzt Menschen in die Lage, ihre eigenen Handlungsweisen im globalen Zusammenhang zu betrachten und eigene Haltungen und Werte zu reflektieren und sich dabei aktiv in Gestaltungsprozesse einbringen zu können.

Um die Prozesse stärker zu strukturieren und stärker ins Bewusstsein der Einrichtungen zu rücken und Einrichtungen, die sich auf den Weg einer BNE machen wollen oder schon gemacht haben zusammen zu bringen, fand am 05.09.2023 im Bürgerhaus Bilk ein Fachtag Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kindertageseinrichtungen statt, zu dem das Jugendamt, Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz, DER PARITÄTISCHE Düsseldorf, die Diakonie, die AWO und das Regionale Bildungsbüro eingeladen haben.

Gestartet wurde mit einem Impulsvortrag von Susanne Schubert vom Innowego-Forum Bildung & Nachhaltigkeit mit der anschließenden Möglichkeit des Austauschs.

Um die Tageseinrichtungen, die das Thema BNE stärker in ihren Alltag integrieren wollen, zu unterstützen, wurden Informationen zur Gründung eines Netzwerkes Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) für Kindertageseinrichtungen vorgestellt.

In einem solchen Netzwerk könnten sich „erfahrene“ Kitas und solche, die noch ganz am Anfang stehen, regelmäßig austauschen und voneinander lernen.

Am Fachtag haben sich bereits 44 Kitas interessiert an diesem Netzwerk gezeigt, die Stadt Düsseldorf wird im Nachgang alle Kitas anschreiben und das Interesse an einem gemeinsamen Netzwerk BNE abfragen.

Bei einem Markt der Möglichkeiten hatten die Einrichtungen zum Ausklang die Gelegenheit, unterschiedliche Angebote und gute Beispiele aus der Praxis kennenzulernen und miteinander in den Austausch zu kommen.

Der Stand des PARITÄTISCHEN Düsseldorf wurde unterstützt durch die Kita „Die Pünktchen und Antons“, die bereits seit einigen Jahren intensiv am Thema Nachhaltigkeit arbeitet.



Bei Rückfragen oder Anregungen zum Thema BNE wenden Sie sich gerne an:
Heike Holland, holland@paritaet-nrw.org, 0211 94600025

Woche der Demenz – exklusive Filmvorführung

„Blauer Himmel - weiße Wolken“ - exklusive Filmvorführung anlässlich der Woche der Demenz

Weltweit sind etwa 55 Millionen Menschen von Demenzerkrankungen betroffen, zwei Drittel davon in Entwicklungsländern. Bis 2050 wird die Zahl voraussichtlich auf 139 Millionen steigen.

Die jährlich stattfindende bundesweite Woche der Demenz findet vom 18. bis 24. September statt.

Dieses Jahr lautet das Motto „Demenz – die Welt steht Kopf“.

Im Rahmen der Demenzwoche informieren zahlreiche Träger über die Erkrankung und sensibilisieren die Öffentlichkeit für das Thema.

Gemeinsam mit dem Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz zeigte DER PARITÄTISCHE Düsseldorf am 18. September um 16.30 Uhr den Dokumentarfilm

„Blauer Himmel - weiße Wolken“

Der Film ist ein dokumentarischer Feel-Good-Movie, mit emotionalem Tiefgang, der durch seine bezaubernden Protagonisten, zweier unendlich geduldiger Enkelkinder und einer vor Lebensfreude sprühender Großmutter, besticht.

Erzählt wird sehr persönlich von dem Verlust des Großvaters und der anschließenden Hilflosigkeit gegenüber der fortschreitenden Demenz der Großmutter. Der Film begleitet die Regisseurin und ihren Bruder in ihrer Trotzreaktion, der eigenen Lethargie etwas Aktives entgegenstellen zu wollen, nachdem der Großvater verstorben ist und die Oma sich über ihre Einsamkeit beklagt. Die Folge ist eine Kanutour der beiden Enkelkinder mit der „tüdeligen“ 86-jährigen quer durch Norddeutschland.

Es ist die persönliche Sichtweise der Regisseurin und die schonungslose Ehrlichkeit im Umgang mit der Frage was es real bedeutet, für eine an Demenz erkrankte Person da zu sein, die diesen Film so einzigartig macht.

„Es ist wichtig, das Kino wieder verstärkt für den Blick über den eigenen Tellerrand zu verstehen. Nur im Kino können wir ein wahres Gemeinschaftsgefühl entwickeln, um über Themen, wie etwa den generationsübergreifenden sozialen Umgang in unserer Gesellschaft zu reden“, so die Regisseurin, die bereits mit ihrem gleichermaßen schonungslosen, wie einfühlsamen Kurzfilm „Nicht im Traum“ zahlreiche Preise einholen konnte.



Foto v.l.n.r.: Christa Stelling Iris Bellstedt, Dr. Vera Miesen

Tageseinrichtungen für Kinder

Orte der Bildung und Erziehung für alle Kinder

In 2022/23 waren im PARITÄTISCHEN in Düsseldorf 50 Träger von Kindertageseinrichtungen - davon 36 in Form einer Elterninitiative - tätig. Sie führen 60 Kindertageseinrichtungen und bieten mehr als 2.800 Plätze für Kinder im Alter ab vier Monaten bis zur Einschulung in mehr als 170 Gruppen an.

Dabei werden etwa 85 Kinder mit Behinderungen betreut und gefördert. Acht Kindertageseinrichtungen im PARITÄTISCHEN sind zertifizierte Familienzentren oder stehen kurz davor. Drei der Einrichtungen beteiligen sich an dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ und zwei der Einrichtungen sind auch ausgewiesene plusKitas.

Kindertageseinrichtungen im PARITÄTISCHEN in Düsseldorf verfolgen in der Umsetzung vielfältige Konzepte mit individuellen Schwerpunkten zur Gestaltung des pädagogischen Alltags – sie sind bunte und lebendige Orte für Kinder und Familien. Sie alle verbindet das Anliegen, Kindern die bestmögliche Förderung und Unterstützung zukommen zu lassen und sie in ihrer Entwicklung und Bildung mit vielen Anregungen zu begleiten.



Arbeits- und Beratungsschwerpunkte in 2022-23

Fachreferentinnen Tagesangebote für Kinder

In diesem Jahr war es nach überstandener Pandemie seit langer Zeit wieder möglich Facharbeitskreise und Informationsveranstaltungen für Leitungskräfte und interessierte Mitarbeitende in Präsenz durchzuführen.

Für Leitungskräfte von Kindertageseinrichtungen fanden drei Leitungsarbeitskreise in Präsenz und ein Leitungsarbeitskreis digital statt. Die regelmäßig stattfindenden Arbeitskreise dienten schwerpunktmäßig zur Beratung und Bearbeitung von aktuellen Fragen rund um den Betrieb der Kindertageseinrichtungen, der Weiterentwicklung pädagogischer Qualität und dem Austausch zu Best-Practice Beispielen aus der Praxis.

Vier Regionale Facharbeitskreise für Träger wurden geplant und durchgeführt. In einer zweiteiligen Veranstaltung hatten neue Vorstandsmitglieder die Möglichkeit sich über Ihre neuen Aufgaben in der Elterninitiative und den Betrieb einer Kindertagesstätte zu informieren. Als Angebot für alle Trägervertretungen fand ein digitaler Informationsabend zum Verwendungsnachweis nach KiBiz statt.

Zentrale Themenschwerpunkte vieler individueller Beratungsanlässe waren in diesem Jahr der Fachkräftemangel und damit verbunden die Sicherung der Aufsichtspflicht, Meldepflichten gemäß §47 SGB VIII, die Entwicklung von Notfallplänen, die Gewinnung von Fachpersonal, die Beratung zur neuen Personalverordnung und die Finanzierungsberatung in Zusammenhang mit dem Tarifabschluss TVöD 2023.

Fachkräfteoffensive im PARITÄTISCHEN Düsseldorf

In Bezug auf den Fachkräftemangel und die Unterstützung unserer Mitgliedseinrichtungen zur Personalgewinnung, sind in diesem Jahr zwei neue Imagefilme im PARITÄTISCHEN Düsseldorf entstanden. Der erste Film unter dem Motto: **„Wir alle-Zukunft beim PARITÄTISCHEN“** soll junge Menschen und Quereinsteiger ansprechen, die an einer Ausbildung interessiert sind und ihnen Einblick in die vielfältige Betreuungslandschaft unserer Mitgliedseinrichtungen gewähren, sowie mögliche Zukunftsperspektiven eröffnen.

Der zweite Film **„Wir alle-Elterninitiativen beim PARITÄTISCHEN Düsseldorf“** ist mit Beteiligung unserer Mitgliedsorganisationen entstanden und rückt das ehrenamtliche Engagement und die Besonderheiten der Elterninitiativen in den Focus. In diesem Film beschreiben Vorstände, Leitungen und Eltern, welche Vorzüge die Zusammenarbeit und das Zusammenleben in der Elterninitiative bieten. Beide Filme sind auf unserer Homepage und auf YouTube eingestellt.

Homepage: <https://duesseldorf.paritaet-nrw.org/start/>

Links zu den Filmen:

Wir alle-Zukunft im PARITÄTISCHEN: <https://www.youtube.com/watch?v=JWBoPir81Y8>

Wir alle-Elterninitiativen im PARITÄTISCHEN:

<https://www.youtube.com/watch?v=4NJXELPwPnE>

Info-Jobbörse im LVR Berufskolleg

Sechs Klassen der Fachrichtung Sozialpädagogik und zwei Kinderpflegeklassen folgten der Einladung zur sechsten Info-Jobbörse am LVR Berufskolleg.

Am Informationsstand des PARITÄTISCHEN Düsseldorf, aus dem Bereich Tagesangebote für Kinder, hatten die Studierenden die Möglichkeit, ihre Fragen zu stellen und sich über offene Arbeits- und Praktikumsstellen zu informieren.

Rund 200 Studierende zeigten großes Interesse an den bereitliegenden Informationsmaterialien und Broschüren, holten sich Informationen über den PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband ein und stellten interessierte und vielfältige Fragen zu unseren Mitgliedsorganisationen und deren Stellenangebot in den sozialpädagogischen Einrichtungen.



Simone Vollmer und Madeleine Goßmann bei der Jobbörse im LVR Berufskolleg

Unterausschuss „Tagesangebote für Kinder“ der Liga Düsseldorf

Der Unterausschuss "Tagesangebote für Kinder" der Liga der Wohlfahrtsverbände in Düsseldorf - unter dem Vorsitz der Geschäftsführerin des PARITÄTISCHEN in Düsseldorf, Iris Bellstedt - hat in 2022/23 vier Mal in Präsenz getagt.

Im Zentrum der Arbeitsgemeinschaft stehen stets der fachliche Austausch und die strategische Positionierung zu den aktuellen Themen und Herausforderungen im Feld der Kindertagesangebote in Düsseldorf.

In 2022/23 lagen die Schwerpunkte im fachlichen Austausch auf dem Umgang mit steigenden Energie- und Personalkosten, ebenso wie die Herausforderungen, die der anhaltende Fachkräftemangel mit sich bringt. Viele Träger von Kindertageseinrichtungen müssen Gruppen schließen oder Betreuungszeiten verkürzen. Die zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel reichen nicht aus, um die steigenden Kosten aufzufangen. Aus Sicht der Arbeitsgruppe ist es deshalb besonders wichtig, in Zusammenarbeit mit der Kommune den Herausforderungen zu begegnen und nach Lösungen zu suchen.



© Bild von 8photo auf freepik

Bei Rückfragen zur der Arbeit des Unterausschusses wenden Sie sich gerne an die Sprecherin Iris Bellstedt unter:

E-Mail: iris.bellstedt@paritaet-nrw.org

Telefon: 0211 94 600 12

Neue Mitglieder in der Kreisgruppe Düsseldorf

Wir begrüßen als neues Mitglied CrossRoad NRW – Jugendhilfe e.V.beim PARITÄTISCHEN in Düsseldorf



CrossRoad NRW ist ein anerkannter gemeinnütziger Kinder- und Jugendhilfeverein und bietet kompetente und individuelle Lösungen zu Fragen und Problemen in zahlreichen Bereichen der sozialen Arbeit.

Ambulante Jugendhilfe und Trauerbegleitung bieten die Säulen der gemeinnützigen Trägerschaft.

Die sozialpädagogischen Fachkräfte von CrossRoad NRW begleiten und unterstützen Kinder, Jugendliche und ihre Familien in problematischen Lebenslagen und Krisen.

Je nach Alter haben Kinder und Jugendliche ein unterschiedliches Verständnis von Tod und Sterben. CrossRoad NRW bietet spendenbasierte Trauerprojekte für Kinder und Jugendliche unterschiedlichen Alters an.

Weitere Infos: www.crossroad-nrw.de

Der Kinderschutzbund gGmbH übernimmt die Kita „Tapsi“

Die erste Kinderschutzbund-Kita in Düsseldorf

So gibt es unter dem PARITÄTISCHEN Dach in Düsseldorf erstmals eine Kinderschutzbund-Kita. In der Kita, die im Stadtteil Flingern liegt, werden 40 Kinder ab 2 Jahren in zwei Gruppen betreut. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit liegen in der Motopädagogik sowie in der interkulturellen Sprachbildung.

Kinder, Jugend, Familie - Kultur und Migration

Deutscher Kinderschutzbund OV Düsseldorf e.V.

Das Kinder- und Jugendtelefon Düsseldorf feiert seinen 30sten Theater, Infos, Gespräche und eine Geburtstagstorte

30 Jahre Kinder- und Jugendtelefon in Düsseldorf. Viele Aktive, Förderer und Gäste waren gekommen, um dieses Ereignis mit dem Kinderschutzbund Düsseldorf e.V. zu feiern. Die Jubiläumstagung war dabei ebenso Anlass für Rückblick als auch Ausblick auf kommende Aufgaben.

„Ich wünsche mir für die Zukunft, einen guten Job und eine gesunde Familie und dass alle die gleichen Rechte haben“, so Schüler und Schülerinnen der Dieter-Forte-Gesamtschule, die zur Eröffnung der Jubiläumsveranstaltung des Kinderschutzbundes Düsseldorf e.V. in einem Video auf der Leinwand zu sehen und zu hören waren. Für das Kinder- und Jugendtelefon Düsseldorf, das im Bürgerhaus Bilk seinen 30sten Geburtstag feierte eine Selbstverständlichkeit, dass man erst einmal den Jugendlichen zuhört. So, wie es die mehr als 50 Ehrenamtlichen jeden Wochentag von 14.00 bis 20.00 Uhr und inzwischen auch Jugendliche jeden Samstag am Telefon tun.

Ebenso erfreulich war aber auch, dass viele der Gratulanten aus ganz NRW nicht mit leeren Händen kamen. So überreichte Holger Diekneite für die IKEA Stiftung einen Scheck von 25.000 Euro und auch ein Vertreter der Lions Oberkassel sicherte weitere Unterstützung zu. Denn „auch das will ich gleich zu Anfang sagen, ohne finanzielle Unterstützung ist die Arbeit der 50 ehrenamtlichen Mitarbeitenden nicht machbar“, so Hauke Duckwitz, Vorsitzender des Kinderschutzbundes Düsseldorf e.V., der durch die gesamte Veranstaltung führte. Wichtig für die Arbeit ist zudem auch die Kooperation mit der Stadt, für die Daniela Schmitt, die seit einem Jahr den Kinderschutzbund Düsseldorf aufbaut, als Gratulantin gekommen war. „Ich möchte mich herzlich für das Engagement bedanken“ und, so ihr Angebot, lassen Sie uns immer wieder „gemeinsam schauen, welche Bedarfe Kinder und Jugendliche haben“.

Unterstützung brauchen sie derzeit unter anderem dabei, sich in der Pubertät ein wohlwollendes Verhältnis zum eigenen Körper zu entwickeln und nicht dem permanent wachsenden Druck der sozialen Medien zu erliegen. Hier ist „Bodypositivity“ ein neues Konzept, um Jugendliche stark zu machen. Die Tagung startete deshalb durch mit dem Theaterstück „Ich bin wie ich bin“, das der Kinderschutzbund Düsseldorf e.V. zusammen mit der Regisseurin Marlene Hildebrand und der Partnerschule Hulda-Pankok-Gesamtschule als Klassenzimmerstück entwickelt hat. In einem anschließenden Interview betonte die Regisseurin: „Jugendliche sind permanent Medien ausgesetzt, die ihnen vorgaukeln, dass sie anders sein müssen. Wir wollen Alternativen aufzeigen, aufzeigen, dass der Körper nicht nur fürs Aussehen da ist, sondern man viele schöne Dinge damit machen kann“.

Diesem lebendigen Einstieg folgte ein Vortrag von Dr. Jörg Habich, Geschäftsführer Liz Mohn Center der Bertelsmann Stiftung, zur praktisch noch druckfrischen Jugendstudie „Was bewegt Jugendliche in Deutschland“. Dazu waren 500 Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren zu ihren Erwartungen an die Zukunft befragt worden. Das erfreulichste Ergebnis dabei: „Für 85 Prozent der jungen Menschen ist es wichtig, Verantwortung zu übernehmen und 73 Prozent möchten einen Beitrag für die Gesellschaft leisten, in der sie leben“, so Dr. Jörg Habich. Die Jugendlichen kritisierten aber auch das Desinteresse der Politik an ihren Meinungen und Einstellungen. 64 Prozent von ihnen stimmten der Aussage zu, dass

Politiker*innen die Meinung junger Menschen nicht ernst nähmen. Bedenklich stimmt auch, dass Klimawandel und Krieg bei mehr als der Hälfte der Jugendlichen Angst, Sorgen und Trauer auslösen und „dies vor allem bei Mädchen zu mehr Depressionen, Perspektivlosigkeit und Lähmung“ führt, so Dr. Habich, der immer wieder betonte: „Es sind die Mädchen, für die wir mehr Sorge tragen müssen.“ Dies gilt zunehmend auch in Bezug auf Diskriminierung und Cybermobbing.

Zum Schluss der Tagung gratulierte Ansgar Sporkmann, stellvertretender Vorsitzender des Dachverbandes Nummer gegen Kummer, und erinnerte sich an die Anfänge des Kinder- und Jugendtelefons Düsseldorf „in einem sehr kleinen Büro und Beratungsgesprächen auf dem Flur zwischen Teeküche und Toilette“. Aus diesen kleinen und beschwerlichen Anfängen, übrigens noch 20 Jahre vor gestartet mit der ersten Telefonberatung für Kinder und Jugendliche in Deutschland, hat sich in Düsseldorf ein über 50-köpfiges ehrenamtliches Team entwickelt, das 2022 insgesamt 6.715 Anrufe entgegennahm plus weitere 564 Anrufe im Bereich „Jugendliche beraten Jugendliche“. Eine Bilanz, die sich sehen lassen kann. Und auf die zum Abschluss der Tagung mit Sekt angestoßen und eine Riesen-Geburtstagsstorte, gesponsert von der Konditorei Heinemann, angeschnitten wurde.



Kontakt:
Deutscher Kinderschutzbund OV Düsseldorf e.V.
Posener Straße 60
40231 Düsseldorf
0211/6170570
info@kinderschutzbund-duesseldorf.de
www.kinderschutzbund-duesseldorf.de
Tobias Schenkel
Stellv. Geschäftsführer



Der Kinderschutzbund
Ortsverband Düsseldorf

Zweitzeugen e.V.

Erinnerungskultur gestalten. Verantwortung übernehmen.

Wir möchten Vorbilder für (junge) Menschen sein und – gemeinsam mit ihnen – einen Gegenpol zu Antisemitismus, zum wachsenden Rechtsextremismus, zu Gewalt und zur Salonfähigkeit rechtspopulistischer Aussagen bilden. Der Zeitzeuge Elie Wiesel sagte einst: »Jeder, der heute einem Zeugen zuhört, wird selbst ein Zeuge werden.« Davon geleitet werden junge Menschen in unseren Bildungsangeboten selbst zu zweiten Zeug*innen – Zweitzeug*innen – die wir dazu ermutigen und befähigen, sich gegen Antisemitismus und andere Diskriminierungsformen in ihrem Alltag einzusetzen. Mit den persönlichen machen wir Geschichte nachfühlbar(er) und begreifbar(er). Damit die Zeitzeug*innen nicht verstummen, erzählen wir an ihrer Stelle, als Zweitzeug*innen, von ihren Geschichten über das Leben vor, während und nach dem Holocaust. Hierfür haben wir bisher 37 (Über)Lebensgeschichten dokumentiert und für die Rolle des*r Zweitzeug*in ein didaktisches Konzept für die Zukunft entwickelt – eine Brücke von der Geschichte ins Heute.



Interview einer Zweitzeugin mit der Zeitzeugin
Grete Hamburg in Tel Aviv 2019.

Copyright: ZWEITZEUGEN e.V. / Björn Helpap

Im Jahr 2022 entwickelten wir unsere Bildungsarbeit weiter und richteten den Fokus stärker auf das eigene Handeln der jungen Menschen. Denn Zweitzeug*in sein endet nicht mit unserem einmaligen Workshop. Über 6.000 Kinder und Jugendliche nahmen an unseren Workshops und Projekten teil und wir konnten sie vor allem ermutigen, selbst aktiv zu werden. Rund 30 eigene Projekte wurden von jungen Zweitzeug*innen im Anschluss an unsere Workshops realisiert – dazu zählen Podcast-Aufnahmen, Peer-to-Peer-Projekte und Videoaufnahmen sowie zeichnerische Umsetzungen von Erinnerungskultur.

In unserer Evaluation gaben die Kinder und Jugendlichen dem Bildungsangebot von ZWEITZEUGEN e.V. im Durchschnitt die Schulnote 1,8 (Schulnote; 41% Sehr gut, 46% gut) und 94% der Pädagog*innen würden einen Workshop uneingeschränkt weiterempfehlen.

Darüber hinaus ist viel Neues entstanden: Auf unserer digitalen Lernplattform können digitale Storytellings erkundet werden, ein digitales Lerntool zu den Kontinuitäten von Antisemitismus und unser Podcast informieren ebenfalls. Die digitalen Materialien sind Teil unseres neuen Blended Learning Konzepts. Zudem können Kinder und Jugendliche unsere speziell für sie konzipierte, interaktive Ausstellung besuchen. Diese feierte im Januar 2023 Premiere im

Landtag NRW. Schließlich wurden fünf Interviews mit Zeitzeug*innen veröffentlicht und damit allen noch lebenden Zeitzeug*innen ihr Magazin übergeben.

Mit Unterstützung der LWL-Sozialstiftung bringen wir unser Bildungsangebot gezielt und nachhaltig an Schulen für Kinder und Jugendliche mit Seh- oder Höreinschränkung. In unserem dreijährigen Projekt "Zweitzeug*innen im Fußball" in Kooperation mit Borussia Dortmund und Borussia Mönchengladbach wurden insgesamt 2.908 Kinder und Jugendliche am Lernort Stadion zu Zweitzeug*innen. Das Projekt endete im März 2023, doch durch neue Förderungen können wir die Arbeit an Lernorten in NRW fortführen.



Jugendliche gestalten einen Banner im Projekt
›Zweitzeug*innen im Fußball‹
Copyright ZWEITZEUGEN eV

Lena Hartmann
Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising
0176-81553835
l.hartmann@zweitzeugen.de

1001 Plateau e.V.



Das Transformations-Café von 1001plateau e.V.

Das Transformations-Café ist ein Ort des Austauschs und der Begegnung mit sich selbst und anderen und offen für alle, die sich mit Themen rund um Trans*, Non-Binary, Drag und Cosplay befassen oder heteronormative Geschlechterrollen hinterfragen. Während queere Menschen in ihrem Alltag oft mit Diskriminierungs- und Ausgrenzungserfahrungen konfrontiert sind und ihnen deshalb oft die Kontaktaufnahme zu anderen Menschen erschwert ist, wissen unsere Besucher*innen, dass das Transformations-Café ein diskriminierungsfreier Raum ist, in dem sie auf Gleichgesinnte mit ähnlichen (Alltags-) Erfahrungen treffen. Das führt in der Praxis dazu, dass auch introvertierte Persönlichkeiten innerhalb kurzer Zeit aufblühen und anfangen, sich spielerisch neu zu entdecken, sich auszuprobieren, ihr Gender zu erkunden – mit anderen Worten: sich zu transformieren. Sei es eine Drag-Queen- oder Drag-King-Transformation, eine „einfache“ alltagstaugliche Transformation oder eine reine Anpassung des bereits existierenden Outfits. Wir stellen unseren Besucher*innen dabei neben unterschiedlichsten hochwertigen Schminkutensilien auch professionelle Make-Up-Beratungen zur Verfügung.



Das Transformations-Café ist in seiner Gesamtheit ein Ort des Zusammenkommens, des Ausprobierens und des Sich-Selbst-Erlebens. Dabei steht die Auseinandersetzung mit der eigenen geschlechtlichen Identität sowie der eigenen sexuellen Orientierung im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Auch für (sozial-)pädagogische Fachkräfte ist das Transformations-Café ein beliebter Ort: So kommt es häufiger vor, dass junge Besucher*innen zusammen mit ihrer Betreuung zu uns kommen.

Während der junge Mensch sich mit Gleichgesinnten unterhalten oder sein/ihre geschlechtliche Identität weiter erproben kann, nutzen die Fachkräfte gerne die Gelegenheit, sich bei einem Stück Kuchen oder Pizza mit uns auszutauschen. Sollte sich dann ein tiefergehender Beratungsbedarf bei den Fachkräften oder den jungen Besucher*innen ergeben, können wir mit unserem Team auch diesen Bedarf decken.



Interessierte Fachkräfte sind daher herzlich eingeladen, uns ebenfalls zu besuchen und sich ihr eigenes Bild von unserem Transformations-Café zu machen!



Weitere Infos und Termine finden sich auf unserer Homepage unter <https://1001plateau.com/transformations-cafe>

1001 Grüße

Das Team von 1001plateau

Kontakt:

1001plateau e.V.

Harmoniestraße 41

47119 Duisburg-Ruhrort

www.1001plateau.com

info@1001plateau.com

WIR Kinder- und Jugendhilfe gGmbH



Wer WIR sind

Als anerkannter freier Jugendhilfeträger begleiten, beraten und betreuen wir Kinder, Jugendliche und deren Familien. Wir unterstützen sie durch individualpädagogische Angebote und zwar genau in der Form, die den Betroffenen bestmöglich hilft und ihrer besonderen Situation gerecht wird. Im Zentrum unserer Tätigkeit steht die Entwicklung und Durchführung passgenauer Hilfen mit Raum für eigene Erfahrungen und Lernmöglichkeiten. Lösungen entwickeln wir im Dialog und hier verstehen wir uns als eine Verantwortungsgemeinschaft im sozialhilferechtlichen Dreiecksverhältnis. Wir greifen die Ressourcen und Fähigkeiten, Sozialräume und Lebenswirklichkeiten der Kinder, Jugendlichen und deren Familien auf, um neue Perspektiven und individuelle Lebensentwürfe zu verwirklichen. Wir realisieren in Zusammenarbeit mit den Jugendämtern individualpädagogische Angebote, in denen die Betroffenen im Mittelpunkt stehen, denn wir sind davon überzeugt, dass wir nur gemeinsam etwas erreichen – mit Offenheit, Respekt, Vertrauen und Verlässlichkeit.



➔ **Flexible, passgenaue Erziehungshilfen für Kinder, Jugendliche und Familien**

Unsere Idee

Unter Individualpädagogik verstehen wir die pädagogische Arbeit in einem Betreuungssetting, welches genau auf den Einzelfall zugeschnitten ist und in besonderer Weise auf die persönliche Situation, die Erfahrung und die Ressourcen des Kindes, der Jugendlichen und deren Familie eingeht. Individualpädagogik ist ein flexibles, agiles und differenziertes pädagogisches Angebot, um den psychosozialen Biografien der Beteiligten gerecht zu werden. Die betroffenen Kinder, Jugendlichen und Familien sind häufig aufgrund ihrer Erfahrungen und Problemlagen im Rahmen klassischer Jugendhilfeangeboten nicht (mehr) zu erreichen. Unser Anspruch ist es, ihnen Perspektiven sowie akzeptierte Handlungsstrategien und Alternativen zu eröffnen. Die Maßnahmen zeichnen sich durch eine hohe Beziehungskontinuität und Belastbarkeit des Betreuungssettings aus.

Perspektiven für eine offensive Jugendhilfe

Vor dem Hintergrund einer Zunahme von biografischen Krisen, Belastungen und Überforderungen der Kinder und Jugendlichen sowie deren Familien sind wir davon überzeugt, dass die Partizipation junger Menschen eine wesentliche Bedeutung in unserer Arbeit hat. Ein wahrhaftiges Lebensinteresse an „unseren“ Kindern und Jugendlichen ist die Voraussetzung für die Wirksamkeit unserer pädagogischen Arbeit. Der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses ist die Basis für unsere Handlungsfähigkeit. Nur so können sich Betroffene auf neue Lernerfahrungen einlassen. Unser Ziel ist die Unterstützung sowie die Entwicklung eigenverantwortlicher und gemeinschaftlicher Persönlichkeiten.

WIR in der internationalen Verständigung

Die WIR Kinder- und Jugendhilfe gGmbH wurde 2013 als Gemeinschaftsprojekt der gemeinnützigen Vereine phönix e.V. (www.phoenix-ev.de) und Individueller Jugendhilfe Service e.V. (I.J.S.) (www.ij-s-ev.de) gegründet. Diese waren die Initiatoren der individualpädagogischen Idee und verfügen über jahrelange Erfahrung im Bereich der Hilfen zur Erziehung im In- und Ausland. Der I.J.S. e.V. konnte dank seines internationalen Netzwerkes auch in Australien gleichgesinnte Partner finden und gründete 2016 den Jugendhilfeträger PIC Ltd (www.pic.care) mit Sitz in New South Wales. Auf dieser Basis entwickelte sich zwischen der WIR Kinder- und Jugendhilfe gGmbH und dem PIC Ltd ein gemeinsamer Fachaustausch mit dem Ziel, junge Menschen und pädagogische Mitarbeitende der Kinder- und Jugendhilfe in einen Austausch mit anderen Ländern zu bringen.

Die Koordinatorinnen und Koordinatoren der WIR Kinder- und Jugendhilfe gGmbH haben während Praxisaufenthalten von australischen Kolleginnen und Kollegen in Deutschland über die Möglichkeiten der Kinder- und Jugendhilfe informiert. Dabei wurde ein intensiver Austausch über die Grundsätze der Individualpädagogik angeregt und geführt. Als Folge ergab sich ein regelmäßiger kollegialer Fachaustausch mit den jeweiligen Mitarbeitenden der Jugendhilfeträger indem für die Zukunft erste gemeinsame pädagogische Projekte geplant wurden. Im Sommer 2023 hat die WIR Kinder- und Jugendhilfe gGmbH in Deutschland und den europäischen Nachbarländern schon einen ersten australischen Jugendlichen in einem pädagogischen Reiseprojekt begleitet.

Wir verstehen diese Arbeit in seiner Wechselwirkung als einen sinnvollen Beitrag zur internationalen Verständigung und dazu Wissenshorizonte zu öffnen und Handlungskompetenzen in einer globalisierten Welt zu erweitern. Teilhabe wird in erster Linie durch die Schaffung von Zugängen ermöglicht. Gleichberechtigte Teilhabe erhält in diesem Zusammenhang für die Kinder- und Jugendhilfe eine viel größere Öffnung für die jungen Menschen. Neue Wirk- und Erfahrungsräume zu eröffnen und Vielfalt als bereichernd erfahrbar zu machen, ist im Interesse der jungen Menschen und deren Familien. Wir verstehen dies als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe.



Erfahrungen mit anderen Menschen und Kulturen zu machen, kann für den Einzelnen einen enormen Schatz bedeuten.

WIR machen das gemeinsam!

Weitere Informationen unter:
www.wir-jugendhilfe.de

EKO-Kindergarten

EKÖ-Kindergarten e.V.
社団法人 惠光幼稚園



Geschmückter Tempel



Eingang zum EKO-Garten

Das EKO-Haus der Japanese Kultur e.V. feiert Anfang September das 30-jährige Jubiläum von der Weihung der über 200 Jahre alten Amida Buddha Statue. Zu dieser Feierlichkeit wurde der Eingang zum buddhistischen Garten und der Tempel geschmückt.

Im Zuge des Jubiläums gab es im EKO-Tempel eine große Zeremonie.

Die Kinder vom EKO-Kindergarten e.V. waren ein Teil dieser Zeremonie.

In buddhistischen Gewändern prozessierten die Kinder durch das EKO-Haus der japanischen Kultur in den Tempel.

Dies war für den Kindergarten eine große Ehre und ein seltenes Ereignis, an dem wir teilnehmen durften.



Prozession der Kindergartenkinder am Tempel vorbei

Brüggener Weg 4, 40547 Düsseldorf

Telefon (0211) 55 79 852

Telefax (0211) 55 79 854

kindergarten@eko-haus.de

www.eko-kindergarten.de

Jung trifft alt e.V. / Kinderakademie Düsseldorf



Programmieren für Kinder >Computer ist kreativ<

Medienkompetenz durch 3D Programmierung

Moderne Medien prägen heute in hohem Maße den Alltag von Kindern und Jugendlichen. Sie sind fester Bestandteil der Freizeit, Mittel zur Kommunikation und Information. Unter dem Titel: "Computer ist kreativ" richtet sich unser Projekt als außerschulische Bildungsmaßnahme an Kinder und junge Jugendliche insbesondere aus benachteiligten und bildungsfernen Schichten im Alter von 8 – 14 Jahren. Um ihnen bei bereits vorhandenen PC-Kenntnissen den kreativen Umgang mit dem Computer zu vermitteln.

Unser Augenmerk orientiert sich am digitalen Kompetenzrahmen NRW, um die Teilnehmer in einer Gesellschaft, die sich im digitalen Wandel befindet, zu einem sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu befähigen und neben einer umfassenden Medienkompetenz auch eine informatische Grundbildung zu ermöglichen. So sollen die Teilnehmer von vorneherein in die Ausgestaltung des Angebotes einbezogen werden und Kenntnisse hinsichtlich der Nutzung von Tools vermittelt werden. Die Kursteilnehmer*innen erforschen gemeinsam die kreativen Möglichkeiten, unterstützen sich bei der Suche nach Lösungsstrategien und teilen ihre Kenntnisse untereinander. Das fördert den Teamgeist und stärkt die Zusammengehörigkeit.

Das Projekt setzt Grundkenntnisse in der PC-Bedienung und erfolgreich abgeschlossene Übungen zur Programmierung zum Beispiel mit der „WDR-Maus“ voraus. Darauf aufbauend erfolgt mittels der Software „Tinkercad“ in einem virtuellen Klassenzimmer die Modellierung von 3 D Objekten am Computer und deren Ausdruck an einem 3 D Drucker. So werden auf anschauliche Weise Informatik mit Elementen der real erfahrbaren Welt durch die Modellierung von Objekten verbunden. Die Kinder machen die Erfahrung, dass ihre Programme Auswirkungen auf die Welt außerhalb des Computers haben. Sie lernen zudem digitale Ethik und entwickeln Selbstaussdrucksfähigkeiten, was ihnen in einer digitalen Welt von Nutzen ist. Die Arbeit mit 3D-Modellen bietet eine vielseitige Möglichkeit, medienbewusste und kritische Denker zu schaffen.

Jung trifft Alt Düsseldorf e.V. / Kinderakademie
Düsseldorf
Tel.: 0211 97715310 -
E-Mail: info@kikadus.org
Internet: <https://www.kikadus.org/de/>



AKKI – Aktion und Kultur mit Kindern e.V.



Auch im dritten Jahr nach Ausbruch der Pandemie wird unsere Arbeit anfangs noch von der bängigen Frage begleitet, ob und was wieder möglich ist. Überraschend oft lässt sich darauf mit „mehr als gedacht“ antworten. So wird bereits in den Osterferien spontan Publikum zur Abschlussaufführung eingeladen, weil es wieder möglich und den Teilnehmenden ein Bedürfnis ist. Andere Präsentationen werden sogar direkt mit Live-Publikum geplant. Beim „Sommertheater im Park“ können die Gäste wieder spontan ohne Anmeldung kommen und „Sitzinseln“ fallen weg, es gibt endlich wieder eine richtige Kinderstadt und bei „Akki-TV“ können die Kinder „wie früher“ quer durch alle Studios wechseln.

So zieht sich ein „endlich wieder“ als roter Faden durch den Sachbericht 2022!

Im Vorwort zum diesjährigen Geschäftsbericht des Verbandes der Jugendkunstschulen LKD wird erfreut festgestellt, dass die Kulturpädagogik wieder da ist (und nie weg war!). Da stimmen wir aus voller Seele zu! Während wir die Pandemie mit Alternativen so gut wie möglich überbrückt haben, können wir nun zu den eigentlichen Qualitäten unserer Arbeit fast vollumfänglich zurückkehren. Und dass unsere Angebote in dieser Zeit vielleicht so wichtig sind wie noch nie, unterstreichen Studien, die belegen, dass durch Corona ein negativer Wandel im Freizeitverhalten befördert wurde. So hat der Konsum von Medien (streamen, social media, gaming) um 20 % zugenommen. Der wissenschaftliche Leiter der Stiftung für Zukunftsfragen, Ulrich Reinhardt, stellte bereits im letzten Jahr fest, dass „die meisten Freizeitaktivitäten inzwischen Freizeitpassivitäten geworden sind, wodurch Erlebnischarakter und Wohlfühl verloren gehen.“ Unser kulturpädagogisches Programm ist nach wie vor ein Garant für eine aktive Auseinandersetzung mit Welt und Umwelt, mit Gesellschaft und mit sich selbst. Unmittelbare Erfahrungen, das Erleben von Selbstwirksamkeit und Partizipation sorgen nachhaltig für Wohlfühl, auch wenn ein zwischenzeitliches Verlassen der Komfortzone eventuell dafür nötig ist. Wenn man bei Wind und Wetter auf der Rheinwiese fröstelnd und voller Lampenfieber darauf wartet, den eigenen Großdrachen in die Lüfte zu ziehen, dann wird man kurz darauf durch den Anblick des prachtvoll flatternden Bildes am Himmel belohnt und alle Ungemütlichkeit ist vergessen! Auch wenn wir den Pandemie-Herausforderungen inzwischen routiniert begegnen und zahlreiche, coronabedingte Ausfälle - z. B. im großen Düsseldörfchen-Team - durch Springer*innen und Doppelbesetzungen auffangen können, hält das Jahr neue, personelle Herausforderungen im Kernteam bereit, die sich auf die Quantität unserer Angebote auswirken. Die angekündigte Weiterentwicklung im Bereich „Digitales & Gaming“ pausiert durch eine Langzeiterkrankung der dafür zuständigen Kollegin fast vollständig. Trotzdem gelingt durch einen externen Referenten zumindest die Fortsetzung des Online Formates „AkkiCraft“. Und das Medienprojekt „Louvre Reloaded 2.0“ bildet einen großartigen Ersatz für das ausfallende Digital-Festival. Auch im Bereich eines unserer klassischen Kunst- und Kulturprojekte kämpfen wir mit dem Generationenwechsel. So fällt die neue Projektleitung

von „Bilder am Himmel“ sehr kurzfristig und unerwartet aus. Mit vereinten Kräften des Akki-Teams kann zumindest die Schuldrachenwoche am Rhein trotzdem stattfinden.

Nicht ganz ohne Stolz blicken wir 2022 auf fast 24.000 verschiedene Teilnehmer*innen zurück, die ein Angebot von Akki genutzt haben. Mit unseren vielen Mitstreiter*innen haben wir über 13.000 pädagogische Stunden produziert.

Neben der Planung und Umsetzung unseres Programms für Kinder und Jugendliche begleiten uns auch weitere, übergeordnete Themen durch das Jahr. Ein Wechsel in der Geschäftsführung (eine von zwei Stellen) sorgt erstmals für eine gemischtgeschlechtliche Doppelspitze bei Akki. Außerdem haben wir aktiv mit der Ausarbeitung eines Kinderschutzkonzeptes begonnen und werden dies mit Unterstützung von Fachleuten und Verbänden weiter vorantreiben.



Akki - Aktion & Kultur mit Kindern e.V.
Siegburger Str. 25, 40591 Düsseldorf
0211 78855-33
mail@akki-ev.de

KRASS e.V.

2023 war für KRASS e.V. erneut ein sehr erfolgreiches Jahr. Claudia Seidensticker, unsere Vorständin und Vereinsgründerin, wurde Düsseldorferin des Jahres 2023 in der Kategorie Ehrenamt – eine wunderschöne Anerkennung von 14 Jahren ehrenamtlicher Arbeit für benachteiligte Kinder.

Auch gelang es uns erstmals, eine Personalkostenförderung durch das Jugendamt zu erhalten – wobei DER PARITÄTISCHE (Danke, Iris Bellstedt!) uns hilfreich zur Seite stand. Wir beenden zudem soeben unser vom PARITÄTISCHEN gefördertes Kinderschutzkonzept.

Was taten wir in Zahlen 2023? Wir betreuten 8 Flüchtlingsunterkünfte und brachten 7 Tage die Woche Kunst, Kultur und niedrigschwelligen Deutschunterricht zu geflüchteten Kindern.



Pantomime-Workshop „Mutmacher-Tour“

Wir haben außerdem eine Mädchen- und eine Jungsguppe, bei denen wir an unseren festen Standorten mit dem Ansatz „Du bist anders, und das ist auch gut so“ in geschützten Räumen künstlerisch Rollenbilder hinterfragen. Die temporäre Trennung schuf Raum zur Thematisierung von Herausforderungen und Bedürfnissen von Jungen und bot die Möglichkeit zur Diskussion positiver männlicher Rollenvorbilder. Auch die Mädchen agierten unter sich viel freier.



#anders Mädchen mit selbst gebatikten T-Shirts

Erstmals nahmen wir an der Bewegungsoffensive des Landes NRW teil und kauften Equipment dafür ein, mit Teenagern im Wald zu klettern, zu slacklines oder Basketball zu spielen (skaten tun wir schon seit 2021!).

Den Bewegungsaspekt im Rahmen der kulturellen Bildung erfüllten auch zwei feste Tanzgruppen.

Denn wir haben festgestellt: Eine Ergänzung der künstlerischen Angebote durch Bewegungselemente tut den Gruppen sehr gut. Ob Hiphop, Boxen oder Bouldern: Es sind meist Sportarten, die sich unsere Zielgruppe niemals leisten könnte. So schaffen wir Zugang zu meist exklusiven Freizeitangeboten und ermöglichen auch hier Teilhabe.

Teilhabe zu Kunst, Kultur und Bewegung ermächtigt die von uns betreuten Kinder und Jugendlichen unglaublich. Sie haben Erfolgserlebnisse und fühlen sich zum Teil erstmals „gesehen“ mit ihren Talenten, die in der Schule oft nicht zählen. Damit runden wir unseren Beitrag zur kulturellen Bildung benachteiligter Gruppen ab.

www.krass-ev.de

LOOP Kinderhilfe



LOOP Kinderhilfe

Bei der LOOP Kinderhilfe handelt es sich um eine engagierte Kinderhilfsorganisation mit Sitz in Düsseldorf und Standorten in Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein. LOOP verwirklicht das Recht der Kinder auf ein sicheres Zuhause, auf Chancengleichheit und auf ein selbstbestimmtes Leben. In den LOOP-Kinderhäusern finden Kinder, die nicht mehr in ihrer eigenen Familie leben können, ein neues sicheres Zuhause. Wir ermöglichen Jugendlichen mit schwierigen Lebensumständen, eine erfolgreiche Integration in unsere Gesellschaft und unterstützen Familien bei Erziehungsschwierigkeiten. Denn: Kindern steht eine glückliche Kindheit zu!

Gegründet wurde LOOP 2009 von Dirk Richter in Hückeswagen. Heute arbeiten 90 pädagogische Fachkräfte im Jahr mit durchschnittlich 290 Kindern, Jugendlichen und ihren Familien.

Die Angebote der LOOP Kinderhilfe

LOOP Kinderhäuser

Die Kinderhäuser von LOOP befinden sich in Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein. Seit April 2022 bietet das Kinderhaus Hand-in-Hand in Bonn als neuste Einrichtung fünf Kindern zwischen 3 und 18 Jahren sowie ihrer innenwohnenden Fachkraft ein neues, familienähnliches, Zuhause.



Prävention und Kinderrechtepakete

Die Kinderrechte werden bei LOOP gelebt! Unter dem Motto: *„Je früher Kinder ihre Rechte kennen, desto früher können sie für diese einstehen, wenn es zu Kinderrechtsverletzungen kommt.“* wurde 2020 erstmalig das Projekt Kinderrechte Pakete mit kostenlosem und kindgerechten Bildungsmaterial umgesetzt. Seitdem werden die Präventionsprojekte stetig weiterentwickelt.

Vergangenes Jahr wurde das Kinderrechte-Mitmachtheft publiziert. Dieses Jahr werden zum Weltkindertag 3000 Kinderrechte Pakete mit dem Themenschwerpunkt *„Kinderarmut in Deutschland“* an Schulen in ganz Deutschland verschickt.



LOOP Kinderrechte Mobil

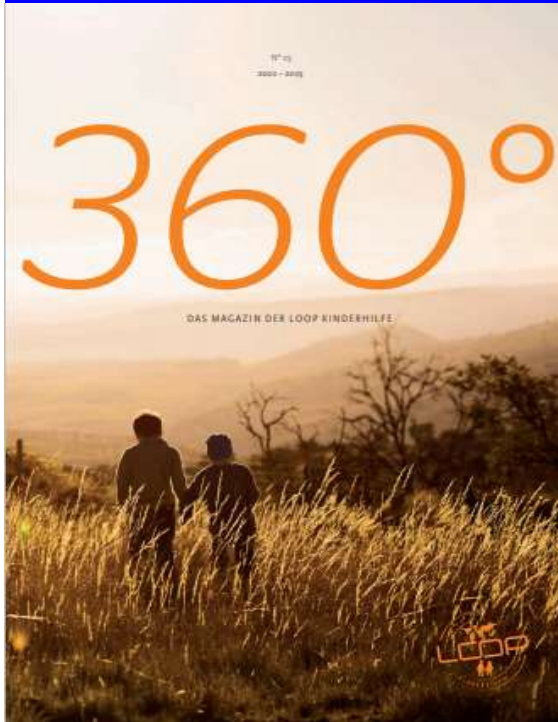
Mit dem Projekt "LOOP Mobil – Spiel und Spaß mit den Kinderrechten" werden die Kinderrechte zudem seit diesem Jahr direkt zu den Kindern und ihren Spielorten in der Stadt gebracht. Ziel ist es, Kinder zwischen 6 und 12 Jahren ihre Rechte unter Anleitung von pädagogischen Fachkräften spielerisch und kreativ näher zu bringen. Das LOOP-Mobil lädt die Kinder zum Mitdenken, Mitgestalten und Mitspielen ein.



Einen umfassenden Einblick zu allen Projekten und Jahreshighlights veröffentlicht LOOP zudem in seinem **360° Magazin der LOOP Kinderhilfe**.

Online abrufbar unter:

https://www.loop-kinderhilfe.de/wp-content/uploads/2023/03/magazin_loop_ausgabe_03_v13_web.pdf



Kontakt

LOOP Kinderhilfe
Hildebrandtstr. 24C
40215 Düsseldorf
Tel. 0211 598999 60
kontakt@loop-jugendhilfe.de
www.loop-kinderhilfe.de

CrossRoad NRW Jugendhilfe e.V.



Vorstellung unserer Trägerschaft CrossRoad NRW Jugendhilfe e.V.

Als Träger⁴ der Kinder- und Jugendhilfe möchten wir uns vorstellen um zukünftig im Rahmen des Dachverbandes kollegial erfolgreich zusammen zu arbeiten.

Seit nunmehr über 18 Jahren ist CrossRoad NRW Jugendhilfe e.V. (vorm. Crossroad-NRW PartG) an drei Standorten mit über 50 Mitarbeitenden tätig um Kinder, Jugendliche und ihre Eltern bedarfsgerecht und lösungsorientiert zu unterstützen.

Unser multiprofessionelles Team ist in zwölf Sprachen und einer Vielzahl von Zusatzqualifikationen unterwegs.

Wichtig ist uns der gutgesinnte interne, strukturelle Umgang miteinander.

Das bedeutet konkret z. Bsp.: NO-Gender-Pay-Gap, Familien-, Frauen- und MA Freundlichkeit sowie klar erkennbare Karrierechancen für Frauen.

Eine Säule unserer Arbeit stellt die Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII dar:

§18 – Begleiteter Umgang

§27 – Hilfen zur Erziehung

§31 – SPFH - ein besonderer Schwerpunkt stellt die Trauerbegleitung von Familien mit Hilfebedarf in unserer Arbeit dar.

Unsere pädagogischen Fachkräfte werden fachlich durch Koordinatorinnen begleitet, dies ist uns ein qualitatives Anliegen. Interne Standards und Qualitätssicherung und ihre Weiterentwicklung sind selbstverständlich.

Aktuell bilden wir gemeinsam mit der Kaiserswerther Fließner FH drei duale Studierende aus.

Die zweite Säule wird spendenfinanziert möglich gemacht:

Projekte für Kinder und Jugendliche zur Trauerbewältigung bei Tod, Trennung und Verlust in Familien. Wenn Kinder oder Jugendliche durch Femizide, andere Gewaltverbrechen, Suizide, Tod durch plötzliche oder langfristige Erkrankungen Angehörige verlieren ist das immer ein schwerwiegender Einschnitt in das alltägliche und weitere Leben und Erleben.

Unser aktuelles Projekt „Wir reichen die Hand“ wird vielleicht durch einzelne Fallvignetten deutlicher:

Ein Einsatz in einer Kita in der ein erkranktes Kind verstarb. Dort sind die Erzieherinnen beraten worden und den Kindern der Gruppe wurde eine zweistündige Verabschiedung ermöglicht.

Ein längerer Einsatz fand in einer OGS statt. Dort verstarb sehr plötzlich einer der Pädagogen. Hier fand ein Kriseneinsatz statt, in der jeweils Pädagogen, Eltern und Kinder betreut worden sind. Dies mündete in einer gemeinsamen Aktion auf dem Schulhof aus, in der jede Person mit unterschiedlichen Materialien seinen Abschied zelebrieren konnte.

Zwei Einsätze fanden in Schulen statt, in denen einmal ein Kind verstarb, im anderen Falle suizidierte sich ein Vater. Hier wurde die Familie extra betreut und in den Schulen wurden Lehrerinnen beraten. In den jeweiligen Klassen wurde das Thema Tod und Trauer in den Schulstunden besprochen und Abschiede gestaltet.

Ein Einsatz fand auf der Palliativstation eines Krankenhauses statt, in dem unglücklicherweise das überforderte Personal keinerlei Hilfestellung leisten konnte, sondern neben den Kindern und der Mutter, das Personal noch unsererseits unterstützt wurde.

Wir hoffen Ihnen hiermit einen kleinen Eindruck über unsere Arbeit gegeben zu haben. Selbstverständlich stehen wir Ihnen zu Fragen jederzeit zur Verfügung.

Silke Harguth
Geschäftsführende Vorständin

CrossRoad NRW Jugendhilfe e.V.
Fon 0211 99 44 266
Fax 0211 99 44 261
Talstraße 24
40217 Düsseldorf
gf@CrossRoad-NRW.de

Kin-Top e.V.

Der Kin-Top (Kinder in Topform) e.V. hat seine erfolgreiche Integrationsarbeit auch in den Jahren 2022/2023 mit zahlreichen Aktionen und Veranstaltungen für Kinder, Erwachsene und Senioren fortgesetzt. Dies geschah und geschieht sowohl in Eigenverantwortung als auch in Kooperation mit anderen Integrationsorganisationen.

Beispielhaft für die publikumsorientierte Arbeit unseres Vereins ist das Sonnenradfest in Düsseldorf Garath im Juni dieses Jahres. Hier präsentierten sich u.a. junge Menschen aus der Ukraine mit Musik- und Tanzdarbietungen.

Sehr erfolgreich agierten auch unsere Jüngsten, die mit ihrem Puppentheater im Rahmen der Aktion „Unterstützung und Förderung junger Menschen“ bei einer Umfrage den ersten Platz belegten.

Ebenso groß war die Begeisterung für unser diesjähriges Sommerkonzert mit ukrainischen, russischen und deutschen Liedern.

In den Sommerferien bietet Kin-Top e.V. kostenfreie Intensivkurse „Fit in Deutsch“ für ausländische Kinder an, die zahlreich genutzt werden.

Zusätzlich organisieren wir Ferianausflüge mit kostenloser Betreuung und Verpflegung.

In unseren Räumlichkeiten in Düsseldorf und Korschenbroich finden regelmäßig Veranstaltungen in den Bereichen Gymnastik, Musik, Tanz und Sport statt.

Im Seniorenbereich engagieren wir uns u.a. erfolgreich in Kursen für Senioren zum Thema Internetnutzung, PC und Tablets.

Wichtigstes Kriterium all unsere Bemühungen ist und bleibt das Zusammenwirken von Menschen verschiedenster Kulturen und Nationalitäten. Das ist gelebte Integration.

Weitere Infos über Kin-Top e.V. finden alle Interessierten in den sozialen Netzwerken unter [Linktr.ee/Kintop](https://linktr.ee/Kintop).

Dipl.Ing.Elina Chernova

Leiterin der Integrationsagentur Kin-Top e.V.

elina.chernova@kin-top.de

Mindenerstr.20, 40227 Düsseldorf



Elina Chernova

Leiterin der Kin-Top e.V. Integrationsagentur
Düsseldorf, nimmt am 22.06.2023 den 1.Preis der
Kundenumfrage einer großen Drogeriekette zu
Thema Integration von Kindern und Jugendlichen
entgegen

[Ehrenamtsbörse Düsseldorf-aktiv.net](https://www.duesseldorf-aktiv.net)



Nach der Corona-Pandemie – bei Düsseldorf-aktiv Neustart vieler Aktivitäten

Die Corona-Pandemie hat auch das Vereinsleben und die Aktivitäten von Düsseldorf-aktiv kräftig durchgeschüttelt. Viele persönliche Kontakte gingen zeitweilig verloren, das „Vereinsleben“ verlagerte sich ins Internet – und lieb gewonnene Aktivitäten – wie der lockere Ausklang unser Monatstreffen in einem Lokal in Bilk, mussten pausieren. Nun aber ist ein Neustart vieler unserer Aktivitäten angesagt.

Wir haben die vergangenen Monate genutzt, um beispielsweise unsere digitale Infrastruktur neu aufzustellen. Sichtbarstes Zeichen ist unsere neu gestaltete Internetseite. Der Klick auf www.duesseldorf-aktiv.net lohnt sich. Unser digitales Angebot ist gestrafft, die Texte auf den Punkt überarbeitet, die Ziele des Vereins klarer definiert und auch ein lesenswerter Überblick über die Motive der Mitglieder, sich im Verein zu engagieren.

Wir nutzen den nach Corona notwendigen Neustart natürlich auch analog. So beteiligten wir uns an der Düsseldorfer Ehrenamtsmesse. Dort erhielten wir viel Zuspruch für unsere Arbeit und knüpften interessante Kontakte. Wir zeigten uns auch auf dem Sommerfest des Hauses der Kulturen in Düsseldorf.

Regen Zuspruch erhielten wir auch für unsere Gruppe „Empowerment für Frauen mit Fluchtgeschichte“, die wir während der Corona-Pandemie digital gestartet haben. Mit unserem Projekt unterstützen wir Frauen mit Flucht- bzw. Migrationsgeschichte bei der gleichberechtigten Teilhabe in unserer Gesellschaft für ein selbstbestimmtes Leben in Deutschland.

Zum Aufbruch im Jahr eins nach Corona gehört auch der Neustart unser Gesprächskreise in Präsenz. Dort haben Menschen, die nach Düsseldorf kommen und die deutsche Sprache erlernen, in lockerer Runde Gelegenheit, ihre frisch erworbenen Kenntnisse anzuwenden. Wir sprechen dort über das Leben in Düsseldorf und vieles mehr, mitunter entstehen dort auch Freundschaften. Zu Corona-Zeiten hatten wir unsere Gesprächskreise auf Online-Veranstaltungen umgestellt, dieser Online-Gesprächskreis läuft jetzt parallel weiter.

Unsere Veranstaltungen „Elterncafé“ und „KarriereTalk“ überführten wir aus der digitalen wieder in die analoge Welt mit gewohnt sehr gutem Zuspruch. Auch in der Corona-Zeit waren diese Informationsveranstaltungen zum Thema Ausbildung und Arbeitsmarkt sehr gut besucht. In 2021 wurden wir für das Elterncafé in Kooperation mit der IHK Düsseldorf mit dem zweiten Platz, in 2022 für den KarriereTalk mit dem dritten Platz des Düsseldorfer Integrationspreises ausgezeichnet.

NEWS aus dem Fachbereich

Düsseldorfer Roma-Verein Carmen e.V. erinnert am Ehra-Mahnmal an den Völkermord an Sinti und Roma während des Nazi-Regimes.

„Unsere Arbeit ist auch für die Lebenden, Roma und Sinti sind weiterhin nicht gleichwertig in der Gesellschaft angekommen. Erst wenn das passiert, haben wir aus unserer Sicht die Zeitenwende geschafft.“ betonte Herr Dzemailovski von Carmen e.V. in seiner Rede anlässlich des Jahrestages der Massenermordung am Ehra-Mahnmal am Alten Hafen.

Die Bronzefigur Ehra ist ein Kunstwerk des Malers und Bildhauers Otto Pankok, es stellt das Sinto-Mädchen Ehra aus Lierenfeld dar, die dort in den 1930er Jahren lebte und Haft und Deportation des NS-Regimes überlebte.

In Löhne wurden am 16.06.2023 die **Kinder- und Jugendkulturpreise NRW 2023** verliehen.

Insgesamt 15.000 Euro Preisgeld für beispielhafte Kulturarbeit mit Kindern und Jugendlichen standen in den Kategorien Kinderkulturpreis, Jugendkulturpreis und Young Europe Award zur Verfügung.

Ausgezeichnet wurde Akki-Aktion und Kultur mit Kindern e.V. mit seinem Projekt "Newcomer-Festival, Bandcamp und Open Air Konzert".

Das seit 20 Jahren bestehende Jugendmusikprojekt hat den Entbehrungen von Corona im Sommer 2022 musikalische Freiräume zur "radikalen Selbstfindung und Entwicklung" entgegengesetzt, die die Jury restlos begeisterte.

Der Verein Akki-Aktion und Kultur mit Kindern e.V. ist Mitglied im PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband.

NEWS aus dem SOS-Kinderdorf

Im **Mehrgenerationenhaus Hell-Ga in Düsseldorf-Garath**, das zu unserer Mitgliedsorganisation **SOS Kinderdorf** gehört, findet bald das erste Treffen für Kinder statt, die einen wichtigen Menschen verloren haben.

Familientrauerbegleiterin Birgit Mahlke wird dort die erste Kinder-Trauergruppe im Süden Düsseldorfs anbieten.

Im Café hängen bereits Infoblätter aus, in Krankenhäusern, Hospizen und auf Palliativstationen hat sie das Angebot vorgestellt. Es richtet sich an Sechs- bis Zwölfjährige, die Mutter oder Vater, Oma oder Opa, Geschwister, Freunde, Haustiere verloren haben, einige erst kürzlich, andere vor langer Zeit.

Das Angebot richtet sich auch an junge Angehörige von Schwerkranken, die mit einem solchen Verlust rechnen müssen. Das ist die Startidee, melden könne sich aber jeder, egal ob älter oder jünger. Etwa zehn Betroffene will Birgit Mahlke zukünftig auf ihrem Trauerweg begleiten.

Auszeichnung „Bauwerk des Jahres“ 2023

Die Jury des Architekten und Ingenieursvereins Düsseldorf hat den Preis an den Architekten des SOS-Kinderdorfs in Garath vergeben.

Der Dorfgedanke in der Planung des Ensemble wurde besonders gelobt, die Bedeutung des Gebäude liege in einer gelungenen Städteplanung, einer überzeugenden und nachhaltigen Architektur und dem sozialen Gedanken.

20 jähriges Jubiläumstreffen der SOS-Kinderdorf-Stiftung im Mehrgenerationenhaus Garath mit prominenten Besuch von Achim Maiwald und Christoph Biemann, die Ikonen aus der Sendung mit der Maus, die als Schirmherren das Treffen begleiteten. Die Weiterentwicklung vom Jugendtreff zum Stadtteiltreff ist ohne die Unterstützung nicht möglich gewesen, so berichtet Herbert Stauber, Leiter des SOS- Kinderdorfs Düsseldorf.

NEWS Multikulturelles Forum

Gemeinsam durchstarten – Multikulturelles Forum Düsseldorf

In Zusammenarbeit mit dem Projekt "Gemeinsam durchstarten" des Multikulturellen Forum Düsseldorf und dem ASG-Bildungsforum ist der Kurzfilm **Gekommen, um zu bleiben** entstanden.

Der Film wurde maßgeblich von den Teilnehmenden im Durchstarten - Projekt mitgestaltet, die ihre Perspektiven und Erfahrungen sichtbar machen konnten.

"Ziel war es, den Teilnehmenden die Möglichkeit zu geben, ihre Geschichten und Gedanken zu teilen und sich kreativ auszudrücken."

Senem Aksun. Geschäftsstellenleitung des Multikulturellen Forum Düsseldorf

Den Film finden Sie auf Youtube: https://youtu.be/dCjb_FPReyo

Das Multikulturelle Forum wurde mit dem Gleichstellungspreis 2023 der Stadt Düsseldorf ausgezeichnet

Der Preis wurde am Internationalen Frauentag verliehen und ist mit 10.000 € dotiert, das ist für Empowerment – und Achtsamkeitsangebote für Frauen und ihre Kinder verplant.

„Mit dieser Auszeichnung wird in diesem Jahr die engagierte und häufig ehrenamtliche Arbeit des Multikulturellen Forums anerkannt und gewürdigt. Diese trägt seit Langem zu einem vielfältigen und von gegenseitigen Respekt geprägten Miteinander in Düsseldorf bei.“ so Oberbürgermeister Stefan Keller.

Wir gratulieren herzlich!

Mädchen- und Frauenarbeit

frauenberatungsstelle düsseldorf e. V.



Die frauenberatungsstelle düsseldorf e. V. bietet seit über 40 Jahren eine breite Palette von frauenspezifischen Beratungs- und Unterstützungsangeboten, vor allem zum Thema Gewalt gegen Frauen. Sie ist damit ein wesentlicher Bestandteil des Opferhilfenetzes in Düsseldorf.

Die Arbeit setzt sich im Wesentlichen aus drei Eckpfeilern zusammen:

- Beratung und Unterstützung
- Öffentlichkeits-, Vernetzungs- und Präventionsarbeit
- Treffpunkt für eine Vielzahl von Kultur- und Bildungsangeboten

Zusätzlich zu der allgemeinen Beratung und ihrer Funktion als Kriseninterventionszentrum und Lotsin im Düsseldorfer Hilfenetzwerk bietet die Frauenberatungsstelle spezialisierte Angebote in folgenden Fachstellen an:

- Frauen in Gewaltbeziehung
- vergewaltigte Frauen – gegen sexualisierte Gewalt
- Frauen, die in ihrer Kindheit sexualisierte Gewalt erlebt haben
- Opfer von Frauenhandel
- Queer - lesbische Beratung
- Interventionsstelle gegen Häusliche Gewalt

sowie das Kooperationsprojekt Fachstelle Altern unterm Regenbogen mit der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Düsseldorf e. V. und der Aidshilfe Düsseldorf e. V.

Für geflüchtete Frauen aus der Ukraine konnten wir im April 2022 ein weiteres spezialisiertes Unterstützungsangebot auf den Weg bringen.

Seit mittlerweile über einem Jahr veranlasst der russische Angriffskrieg auf die Ukraine viele Menschen zur Flucht. Vor allem Frauen und Kinder kommen zu uns. Das landesgeförderte Programm „Need Help NRW“ steht für die Beratung und Unterstützung

für von konfliktbezogener sexualisierter und geschlechtsspezifischer Gewalt bedrohten oder betroffenen Frauen, die insbesondere anlässlich des Krieges in der Ukraine nach Deutschland eingereist sind.

Wir hatten das Glück, recht kurzfristig, eine hoch qualifizierte und engagierte Fachberaterin zu gewinnen, die seither vielen geflüchteten Frauen muttersprachliche Unterstützung anbietet. Neben der Einzelberatung gibt es themenspezifische Gruppenangebote, zum Teil mit Kinderbetreuung. Darüber hinaus organisiert unsere Kollegin mit weiteren Akteur*innen der Flüchtlingshilfe Fachveranstaltungen für Betroffene und Fachpersonen.



Wir hoffen sehr, dass dieses zunächst befristete Angebot auch über das Jahr 2023 hinaus vom Ministerium (MKJFGFI) finanziert wird, wir die Frauen weiter verlässlich unterstützen können und natürlich noch mehr, dass dieser Krieg bald ein Ende hat!



Das Team der Frauenberatungsstelle

frauenberatungsstelle düsseldorf e. V.
Talstraße 22-24
40217 Düsseldorf
0211/686854
info@frauenberatungsstelle.de
Beratung@frauenberatungsstelle.de

Lesung anlässlich des Anti Diät Tag

Am 11. Mai 2023 haben die Frauensuchtberatungsstelle und Fachstelle Essstörungen BerTha F. e.V. in Kooperation mit ProMädchen - Mädchenhaus Düsseldorf e.V. im Rahmen des internationalen Anti Diät Tag am 06. Mai zu einer Lesung mit der Feministin und Body Image Aktivistin Melodie Michelberger eingeladen. Die Lesung fand in der Zentralbibliothek Düsseldorf statt. Der Raum Stadtfenster war gut gefüllt mit interessierten Teilnehmer*innen. Bei gemütlicher Atmosphäre las die Autorin einige Kapitel aus ihrem Buch



1 Lesung mit Melodie Michelberger in der Zentralbibliothek

„Body Politics“ vor. Das Buch beschäftigt sich mit persönlichen Erfahrungen, die Melodie Michelberger durch und mit ihrem Körper gemacht hat und setzt sich außerdem auf einer gesellschaftlichen Ebene mit den Anforderungen an weiblich-gelesene Körper auseinander. Die Autorin beschreibt eine Reise hin zu mehr Akzeptanz und Zufriedenheit. Im Anschluss hatten die Teilnehmer*innen die Möglichkeit eigene Erfahrungen einzubringen und nicht nur in den Austausch mit der Autorin, sondern auch untereinander zu gehen. Auch hier zeigte sich, wie wichtig der Austausch zwischen Frauen* und Betroffenen im Allgemeinen sein kann für das Gefühl, nicht allein zu sein.

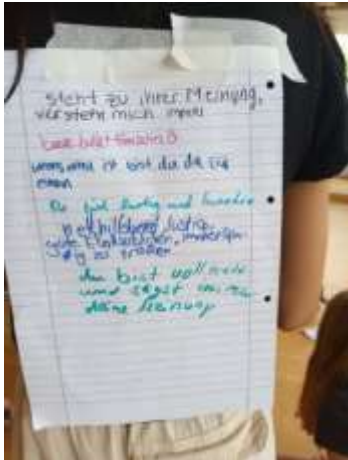
Prävention

Hauptzielgruppe unserer Angebote im Bereich der Prävention sind Mädchen und junge Frauen (12-16 Jahre). Es hat sich als sinnvoll herausgestellt die Prävention schon in der 6. Klasse zu beginnen, da die Mädchen am Anfang der Pubertät sehr empfänglich für suchtpreventive, substanzunspezifische Inhalte sind. Die altersgemäßen Unsicherheiten im Rahmen der Identitätsfindung, speziell in Bezug auf Selbstbild/Selbstwert, werden bei den Mädchen vielfach über den Körper ausagiert und bergen das Risiko eine Essstörung zu entwickeln. Je nach Altersgruppe und Schulform unterscheiden sich die Themen, Inhalte und Methoden.

Bei Bedarf werden zusätzliche. Vor allem Lehrkräfte sind häufig interessiert zum Thema Essstörungen mehr zu erfahren, um besser vorbeugend im schulischen Bereich tätig sein zu können.



2 Schulklasse während der Prävention



3 Eine angewendete Methode war die Komplimentendusche

In den diesjährigen Veranstaltungen wurde deutlich, dass der Einfluss der Medien auf die Persönlichkeitsentwicklung immer früher einzusetzen scheint. Die Beschäftigung mit aktuellen Trends ob beim Essen, der Ernährung, der Kleidung, des Aussehens oder der sportlichen Betätigung lösen mitunter große Verunsicherungen in der Pubertät aus. Zunehmend wird die eigene Geschlechtlichkeit und Sexualität thematisiert. Es gilt weiterhin aktuelle Schönheitsideale und Trends kritisch zu beleuchten und dabei den Schülerinnen eine Reflektionsmöglichkeit zu bieten und diese zu fördern. Außerdem informieren wir Multiplikator*innen im Rahmen von Fortbildungen über die Hintergründe und möglichen Entstehungsbedingungen von Essstörungen.

ProMädchen e.V.

Rassismus im (Schul-)Alltag unserer Besucher*innen



Audre Lorde und May Ayim haben den Rassismus in Deutschland bereits vor Jahren angeprangert, und spätestens seit der Black Lives Matter-Bewegung 2020 wurde das Thema in einer breiten Öffentlichkeit diskutiert. Die rassismuskritischen Bucherfolge von Tupoka Odette -und Alice Hasters sprechen für sich. Ist das Kapitel Rassismus damit abgeschlossen?

Die Antwort liegt auf der Hand. Rassismus ist in unserer sogenannten „Leitkultur“ tief verwurzelt. Daher brauchen wir eine grundsätzliche Anerkennung der Problematik und eine langfristige aktive Auseinandersetzung damit. Gleichzeitig müssen wir anerkennen: Menschen, die in einer rassistischen Gesellschaft aufwachsen, werden auch rassistisch sozialisiert. Diese Tatsache nicht von sich zu weisen, ist ein wichtiger erster Schritt.

In unserer pädagogischen Arbeit zeigt sich, dass Mädchen in ihrem Alltag Rassismus miterleben und viele von ihnen selbst Rassismuserfahrungen machen. Auffallend oft sind diese Erfahrungen mit der Institution Schule verknüpft. Verursacher*innen sind nicht nur andere Peers bzw. Schüler*innen, sondern auch Lehrer*innen und Angestellte der Schule. Im Unterschied zu Mitschüler*innen stehen Lehrer*innen ihren Schülerinnen in einer machtvollen Position gegenüber. Dies führt dazu, dass ihr rassistisches Verhalten nicht „nur“ verletzend und grenzüberschreitend wirkt, sondern darüber hinaus auch zu benachteiligenden Folgen für die weitere Lebenslaufbahn der Mädchen führen kann.

Was ist Rassismus?

Um über Rassismus sprechen zu können, ist es zunächst wichtig, den Begriff zu verstehen. Rassismus hat seinen Ursprung in der darwinistischen „Rassenlehre“. Diese teilte Menschen fälschlicherweise in unterschiedliche sogenannte „Rassen“ ein und verband damit eine hierarchische Wertung. In dieser Ordnung bildeten *weiße* Mensch die ungeteilte Spitze aller Menschen. Die vermeintliche Unterlegenheit von People of Color im Gegensatz zur *weißen* „Menschenrasse“ wurde unter anderem benutzt, um die Kolonialisierung, Sklaverei und Missionierung durch Europa weltweit zu rechtfertigen. So viel zur Historie – doch was bedeutet Rassismus heute?

In ihrem Paper „Rassismus und psychische Gesundheit in Deutschland“ bezieht sich Amma Yeboah auf unterschiedliche Definitionen, die sowohl Alltagserfahrungen als auch die Historie und Systematik von Rassismus sowie Aspekte der psychischen Gesundheit mit einbeziehen. Sie kommt zu folgender Definition: „...Rassismus (ist) zentraler Bestandteil weißer Geschichte und Kultur. Er ist sowohl strukturell als auch ideologisch in der Gesellschaft verankert und ist auf individueller, institutioneller und kultureller Ebene wirksam. Die Ausdrucksformen und Praktiken von Rassismus haben sich mit der Zeit und den Orten verändert und verschoben, und zwar von gesetzlich gestützten, offenen und direkten Gewalten der Diskriminierung, Belästigung und Verunglimpfung in der Vergangenheit auf subtile, verdeckte und indirekte Ausdrucksformen der Abneigung und Feindseligkeit in der heutigen Zeit.“

Klar wird durch diese Definition: Rassismus hat sich verändert. Das soll nicht heißen, dass offener Rassismus keine Rolle mehr spielt. Denn auch Fälle von direkten rassistischen Beleidigungen sind Teil der Lebensrealität vieler Besucher*innen unseres Mädchentreffs. Jedoch sind es meist die subtileren Formen, von denen uns die Besucher*innen aus ihrem Schulalltag berichten – in Situationen, die sie mit anderen Schüler*innen, Mitarbeiter*innen der Schule (z.B. Hausmeister*innen), Lehrkräften und dem pädagogischen Personal erleben.

Macht, Noten, Chancen

Warum ist es besonders problematisch, wenn Rassismus von Angestellten und Lehrer*innen in Schulen gegenüber Schüler*innen ausgeübt wird? Rassismus ist als Form von Diskriminierung immer grenzüberschreitend, verletzend und kann mitunter erhebliche mentale Folgen für die betroffenen Menschen haben. Wenn jedoch zu der ohnehin schon machtvolleren Position von Lehrkräften gegenüber Schüler*innen Rassismus und andere Formen der Diskriminierung hinzukommen, kann dies schwerwiegende Folgen für den Schulalltag sowie für die Zukunftsperspektiven der Betroffenen haben. Ein Beispiel sind schlechtere Benotungen und damit schlechtere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Rassismus an Schulen kann somit eine erhebliche Minderung der Chancengleichheit und Gerechtigkeit an Schulen darstellen.

Vor diesem Hintergrund fordern wir:

Rassismus in Deutschland und damit auch an deutschen Schulen ist eine Tatsache, die nicht geleugnet werden kann und darf. Jedoch soll und muss das nicht so bleiben. Eine aktive Auseinandersetzung mit dem Thema kann nicht nur aktuell den Schulalltag vieler Schüler*innen positiv beeinflussen, sondern auch folgenden Generationen eine diskriminierungssensible Grundhaltung und ein entsprechendes Grundverständnis mit auf ihren Lebensweg geben. Folgende Punkte sollten daher von Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe in Angriff genommen werden:

- Parteilichkeit: Wir glauben dir
- Taten nicht gegeneinander aufwiegen kein Whataboutism
- Fortbildung/Schulungen des Kollegiums
- Schutzkonzept
- Diverseres Kollegium
- Workshops zu Empowerment und Rassismuskritik für die Schüler*innen
- Vernetzung der Schule sowie Ausbildung von Fachkräften
 - ➔ Betroffene müssen sich an jemanden wenden können
- Schulsozialarbeit Netzwerk Antidiskriminierungsstellen
- Fortlaufende Verantwortung, sich mit unterschiedlichen Diskriminierungsformen zu befassen
- Kleiderordnungen dürfen kein Kopftuchverbot einschließen

Kontaktdaten:

ProMädchen-Mädchenhaus Düsseldorf e.V.
Mädchenberatungs- und Geschäftsstelle
Corneliusstraße 68-70
40215 Düsseldorf
0211-487675

ProMädchen-Mädchenhaus D'dorf e.V.
Mädchentreff Leyla
Corneliusstraße 59
40215 Düsseldorf
0211-1579590

Behinderung

50 Jahre Werkstatt für angepasste Arbeit Düsseldorf 50 JAHRE MEHR ALS EIN JOB



Die WfaA wurde 1972 durch die Stadt Düsseldorf und durch die Bundesarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte e.V. gegründet. Erster Geschäftsführer war Richard Isselhorst. Ziel war es, die damaligen Werkstätten in Düsseldorf unter der Leitung der Lebenshilfe und des Spastikervereins zusammen zu führen und eine große leistungsstarke Werkstatt für Menschen mit Behinderung aufzubauen. Es wurde als Rechtsform eine GmbH gewählt, um die Selbstständigkeit zu gewähren und unternehmerische Entscheidungen zu ermöglichen. Im Aufsichtsgremium der Werkstatt treffen sich Vertreter der Stadt und der Bundesarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte.

„Es gab nirgendwo eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung als GmbH“, erinnert sich Richard Isselhorst, erster Geschäftsführer der WfaA. Isselhorst: „Wir wollten Arbeitsplätze schaffen, die denen der Wirtschaft entsprechen. Das Konzept dazu war bereits 1969 fertig. Es dauerte aber noch drei Jahre bis die GmbH konzeptionell geschaffen war. Ich habe die Bundesarbeitsgemeinschaft „Selbsthilfe“ angesprochen, ob sie als Gesellschafter mit einsteigt. Dann mussten noch Spastikerverein und Lebenshilfe überzeugt werden. 1972 wurde die GmbH dann offiziell gegründet.“ Im Gesellschaftervertrag wurde festgelegt, dass die BAG 25-prozentigen Anteil mit Vetorecht erhielt. Das ist bis heute so.

Es hat sich viel getan in diesen 50 Jahren. Heute hat die WfaA sieben Betriebsstätten im Stadtgebiet Düsseldorf, bietet Arbeitsplätze für 1.530 Menschen mit Behinderung und erwirtschaftet einen Jahresumsatz von rund 49 Millionen Euro.



DM Infoscreen 1920x1080px4



Werbeflächen (7)

WfaA auf Werbeflächen in der Stadt

Als der Düsseldorfer Werbefotograf Peter Sawicki 2015 beginnt, Mitarbeitende der WfaA im Südpark zu porträtieren, geschieht dies zunächst aus persönlichen Interesse. Interesse an der Begegnung mit und Neugier auf Menschen. Und aus Begeisterung.

Es entstehen Begegnungen von Mensch zu Mensch, eingefangen mit der Kamera. Die Bilder zeigen Mitarbeiter*innen in den Werkstätten, an ihrem Arbeitsplatz, in ihrem Arbeitsumfeld. Vor allem aber zeigen sie Menschen wie dich und mich, Menschen, die in Düsseldorf leben und arbeiten - in der Gesellschaft aber nur selten wahrgenommen werden. Die Fotografien der Beschäftigten der Werkstatt wurden zum Jubiläum auf verschiedenen Werbeflächen in Düsseldorf gezeigt - auf den Infoscreens in U-Bahnhöfen, auf



2022-09-03 Fest der Begegnung (1)



2022-09-03 Fest der Begegnung (2)



2022-09-03 Fest der Begegnung (4)



2022-09-03 Fest der Begegnung (3)



2022-09-03 Fest der Begegnung (6)



2022-09-03 Fest der Begegnung (10)

Plakatflächen auf Schaltkästen und auf großen Plakatwänden der Stadt. Hier kommen die Beschäftigten zu Wort. Sie teilen mit, warum die Werkstatt für Menschen mit Behinderung genau der richtige Platz für sie ist.

„Fest der Begegnung“ im September

Mit einem großen Fest und buntem Bühnenprogramm mit Live-Musik feierte die Werkstatt im Südpark ihr rundes Jubiläum. Die Rheinhold und Rheinilde-Maskottchen durften genauso wenig auf der Bühne fehlen, wie das Werkstatt-Tanzgruppe „Kompanie 1A“ und die „Jecken Dancer“ der Karnevalsgesellschaft Gemeinsam Jeck. Sowohl der Schirmherr des Festes Oberbürgermeister Stephan Keller und Vertreter des LVR, der Agentur für Arbeit und auch selbstverständlich alle Mitarbeiter*innen und ‚Ehemalige‘ der WfaA waren zum Fest geladen und sind zahlreich erschienen. Eine Verlosung mit tollen Preisen war organisiert und für die Kinder gab es wieder etliche Spielbuden, einen Kletterturm, einen Ballon-Clown und vieles mehr. Bei bestem Wetter war es ein gelungenes Fest mit vielen tollen Begegnungen.



Ein Buch zu 50 Jahre Werkstatt für Menschen mit Behinderung in Düsseldorf

Die WfaA hat alle Mitarbeiter*innen, Beschäftigte und auch Geschäftspartner gebeten, ihre Eindrücke, Erlebnisse und Erfahrungen in und mit der Werkstatt Düsseldorf aufzuschreiben. Es gab keine weiteren Vorgaben, sodass jedem freistand das zu schreiben, was ihm wichtig ist. Diese Geschichten wurden in einem Buch zusammengefasst. Neben diesen Geschichten aus der Werkstatt sind Auszüge aus der Hauszeitschrift Kompass (bis 2014) und danach der Hauszeitschrift W.I.R. zusammengestellt. In diesen Auszügen wird die Geschichte der Werkstatt sichtbar und lebendig. Sie haben noch kein Exemplar? Melden Sie sich gern per Email an info@wfaa.de. Wir lassen Ihnen eine Ausgabe zukommen.

Koordinierungs-, Kontakt und Beratungsstelle (KoKoBe) in Düsseldorf



Nach der Erprobung integrierter Beratung in drei Pilotregionen (Duisburg, Oberbergischer Kreis, Rhein-Erft-Kreis) wurden Anfang des Jahres 2023 die neuen Richtlinien und Standards in den politischen Gremien des LVR verabschiedet.

Im Jahr werden darauf basierend auch in Düsseldorf die KoKoBe-Arbeit neu mit dem LVR zielvereinbart. Der KoKoBe Trägerverbund Düsseldorf (paritätisches Netzwerk und evangelisches Netzwerk) erarbeitet in 2024 ein neues KoKoBe-Verbund-Konzept auf Grundlage der KoKoBe-Standards unter Berücksichtigung des Gewaltschutzes.

Die zukünftige Ausrichtung der KoKoBe beinhaltet vor allem folgende Aufgaben:

- Teilhabe beeinträchtigter Menschen durch eine integrierte Beratung zu stärken
Eine Erweiterung des KokoBe-Beratungsangebotes auf alle Behinderungsarten wird umgesetzt. Schwerpunkt bleibt die Zielgruppe der Menschen mit geistiger Behinderung im Erwachsenenalter.
- Berücksichtigung regionaler Besonderheiten bei der Sozialraumorientierung
- Sozialraumorientierung unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten
- Partizipation: Teilhabemehrwert durch Beratung
- Vernetzung: Niedrigschwellige Zugänge ermöglichen
- Kooperation: Bedarfsermittlung gemeinsam gestalten
Es wird eine noch engere Zusammenarbeit mit der LVR-Beratung vor Ort (§106 BTHG) geben.
- Peer-Beratung: Expert*innen in eigener Sache

Im September 2022 startete der Aufbau der Peerberatung der KoKoBe Düsseldorf. Derzeit sind sechs Peer-beratende Menschen für die KoKoBe Düsseldorf tätig und beraten mit den KoKoBe-Fachkräften zusammen zu allen Themen rund um das Leben mit einer Beeinträchtigung. Drei der Beratenden haben im März 2023 mit der Schulung zur/zum Peer-Berater*in begonnen und werden im November 2023 das Zertifikat als Peer-Berater*in vom LVR erhalten.

KoKoBe Paritätisches Netzwerk/Hauptträger Lebenshilfe Düsseldorf e.V.

KoKoBe Grafenberg
K. Berning, M. Datki, A. Mertens
0211-91197575

KoKoBe Wersten
A. Freibert-Ihns
0211- 5839707

www.kokobe-duesseldorf.de

Tel.: 0160-6644774

datki@kokobe-duesseldorf.de

Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben (KSL)

KSL-Konkret #6 Wegweiser Barrierefreiheit



Gedruckte Ausgabe der KSL-Konkret #6 Wegweiser Barrierefreiheit
© KSL.NRW

Wie funktioniert eine barrierefreie Kommunikation? Wie lässt sich eine barrierefreie Umgebung gestalten? Was bedeutet barrierefreies Arbeiten, Wohnen und Reisen? Antworten auf diese und viele weitere Fragen liefert der „Wegweiser Barrierefreiheit“ der Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben in NRW (KSL.NRW) und der Agentur Barrierefrei NRW. Die KSL-Konkret #6 bündelt wichtige Informationen, wie sich Barrierefreiheit

in vielen Lebenswelten umsetzen lässt, und richtet sich sowohl an alle Themen-Neulinge als auch an Expert*innen.

„Wir möchten mit dieser Informationssammlung dazu motivieren, sich für den Abbau von Barrieren stark zu machen und somit den Weg zu einer inklusiven und gleichberechtigten Gesellschaft zu ebnen. Viele Barrieren sind leichter zu überwinden, als man denkt“, erklärt Marcus Windisch, Leiter der Koordinierungsstelle der KSL.NRW.

Die gedruckte Version des Wegweisers Barrierefreiheit ist kostenfrei erhältlich. Für Zustelladressen innerhalb von NRW ist der Versand kostenfrei. Die Broschüre steht zudem als barrierefreie PDF als Download zur Verfügung: www.ksl-nrw.de/barrierefrei

InklusionsKompass Düsseldorf

Welche Freizeitangebote gibt es für Menschen mit Beeinträchtigung in Düsseldorf? Welche Betriebe bauen ein Auto bedarfsgerecht um? Wo gibt es inklusive Wohngemeinschaften? Antworten auf diese und viele weitere Fragen gibt der InklusionsKompass Düsseldorf:
www.inklusions-kompass-duesseldorf.de



InklusionsKompass, bunter Kompass
© KSL.Düsseldorf

Das Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben (KSL) Düsseldorf hat (nach Vorbild des Inklusionskompasses Fulda) den InklusionsKompass Düsseldorf als Modellprojekt im Regierungsbezirk initiiert. Jörg Rodeike, Leiter des KSL.Düsseldorf, möchte möglichst viele Anbieter gewinnen, die ihre Dienstleistungen und Angebote aus Düsseldorf und näherer Umgebung auf der Seite veröffentlichen: „Menschen mit Beeinträchtigungen sollen sämtliche Informationen, die sie in unterschiedlichen Lebenslagen benötigen, gebündelt finden. Dies stellt eine erhebliche Erleichterung für die gleichberechtigte Teilhabe im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention dar.“

Der InklusionsKompass soll weiterwachsen. Das Hinterlegen von Angeboten ist kostenfrei und leicht umzusetzen.

Das sind beispielhaft nur zwei unserer zahlreichen Angebote. Wenn Sie mehr über uns erfahren möchten, kontaktieren Sie uns gerne. Wir würden uns freuen.

Kontakt:

Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben (KSL) Düsseldorf

Telefon: 0211 - 69871320

E-Mail: info@ksl-duesseldorf.de

Internet: www.ksl-duesseldorf.de

Gesundheit, Alter und Pflege

Aidshilfe Düsseldorf e.V.



Unter der Dachmarke **DIVERSITAS – Bunt für Düsseldorf** setzt sich die Aidshilfe Düsseldorf e.V. gemeinsam mit den Teilorganisationen Care24 Soziale Dienste gGmbH und Schwul-lesbische Jugendarbeit Düsseldorf e.V. (SLJD) für eine diskriminierungsfreie und akzeptierende Gesellschaft und ein buntes, diverses Düsseldorf ein. Eine Vielzahl an Angeboten und Projekten im Bereich Beratung und Betreuung, Prävention und Aufklärung sowie Selbsthilfe bilden die Basis unserer Arbeit. Neben der Hauptzielgruppe – Menschen und ihre An- und Zugehörigen mit HIV/Aids – haben wir auch 2022 eine ganze Reihe weiterer Beratungs- und Aufklärungsprojekte erfolgreich durchgeführt.

Als „Leuchtturmprojekt“ im Bereich der zielgruppenspezifischen Angebote ist hier das Projekt „Checkpoint“ zu nennen, unser niedrigschwelliges Testangebot insbesondere für Männer, die Sex mit Männern (MSM) haben. Sie können sich jeden Dienstagabend auf HIV-Infektionen und andere sexuell übertragbare Krankheiten (STI) testen lassen. Das Angebot wurde 2017 eingeführt und verzeichnete im Jahr 2022 eine Rekordanzahl an 1.015 Besucher*innen, so viele wie nie seit Start des Projektes.

Unsere Fachstelle „Netzwerk PRADI“, ein Beratungsangebot für schwule und bisexuelle Migranten und Geflüchtete betreute im Jahr 2022 184 Ratsuchende aus 34 Herkunftsländern. Dies stellt eine Steigerung von 30 Prozent an Besucher*innen dar.

Weiterer wichtiger Baustein unserer Arbeit ist der Bereich „Youthwork“, der sich an junge Menschen richtet. Unsere Sozialarbeiter*innen haben letztes Jahr in insgesamt 86 Workshops knapp 2000 Schüler*innen erreicht. In den interaktiven Workshops, vermitteln sie Wissen rund um die Themen HIV/Aids sowie STI. Weiterführend zudem zu Themen „Verhütung und Safer Sex“, Körpervielfalt, sexuelle Identität und Selbstbestimmung, Pornographie sowie Werte- und Normvorstellungen. Die Entwicklung einer selbstbestimmten und verantwortungsvollen Sexualität steht hier im Vordergrund. Das Jugendzentrum PULS sowie das Bildungs- und Antidiskriminierungsprojekt SCHLAU ergänzen die Angebote im Youthwork-Bereich der Aidshilfe für queere Jugendliche bzw. im Bereich der Aufklärung und Antidiskriminierung. Auch die Trans*beratung, seit einigen Jahren bei der Aidshilfe Düsseldorf angesiedelt, verzeichnete 2022 eine weitere Steigerung der Beratungs- und Kontaktforderungen.

Diese Zahlen verdeutlichen die hohe Nachfrage nach unseren Angeboten sowie die Relevanz einer zielgruppenspezifischen Präventions- und Aufklärungsarbeit.

Der ausführliche Jahresbericht 2022 abrufbar auf <https://duesseldorf.aidshilfe.de/de/uber-uns/downloads>

DIVERSITAS – Bunt für Düsseldorf versteht sich als Sprachrohr, Unterstützerin und erste Ansprechpartnerin für Menschen, die aufgrund ihrer geschlechtlichen Identität, sexuellen Orientierung, psychischen und physischen Erkrankung, ethnischen Herkunft oder kulturellen Zugehörigkeit von Diskriminierung und Ausgrenzung bedroht oder betroffen sind.

www.diversitas-duesseldorf.de
www.duesseldorf.aidshilfe.de
www.care24-sozialdienste.de
www.puls-duesseldorf.de
www.duesseldorf.schlau.nrw
www.transberatung-duesseldorf.de

Kontakt: Aidshilfe Düsseldorf e.V.
Tel.: 0211 – 770 95-0
E-Mail: info@duesseldorf.aidshilfe.de
Internet: www.duesseldorf.aidshilfe.de



Arbeiter-Samariter-Bund Region Düsseldorf e.V.

Regionsübergreifende Demenzprojekte

An seinen Standorten in Düsseldorf-Holthausen (zentrum plus) und Krefeld-Fischeln setzt der ASB seit 2023 ein Fotoprojekt unter dem Titel „Mein Leben mit Alois“ für und mit Menschen mit einer beginnenden Demenz um. In Anlehnung an die Angebote „Holthausener Pausentreff“ und „Fischelner Treff“ haben die Teilnehmenden unter professioneller, ehrenamtlicher Begleitung ihren Alltag mit der Diagnose dargestellt. Die Aufnahmen, die von den Menschen mit einer beginnenden Demenz mit analogen Kameras unter anderem selbst getätigt wurden, entstanden im Rahmen von Ausflügen. Bei der Auswahl der Bilder sowie der Benennung waren die Teilnehmenden ebenfalls beteiligt. Neben einer Steigerung des Selbstwertgefühls der Betroffenen, was durch die direkte Einbindung und die Aktivierung vorhandener Ressourcen erfolgte, werden mit der öffentlichen Darstellung der Aufnahmen in Form einer Fotoausstellung auch Stigmata hinsichtlich der Diagnose Demenz aufgeweicht.

Kontakt: Arbeiter-Samariter-Bund
Region Düsseldorf e.V.
Tel.: 0211 / 930 310
E-Mail: info@asb-duesseldorf.de
Internet: www.asb-duesseldorf.de



grenzenlos e.V.

Initiative gegen den Verlust gesellschaftlicher Kontakte.

grenzenlos e.V. betreibt seit 1998 eine gemeinnützige/mildtätige und frei finanzierte soziale Einrichtung mit Restaurantbetrieb, die von Armut betroffenen BürgerInnen der Stadt Düsseldorf die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft ermöglicht. Unter dem Motto: „*Wer miteinander isst, redet auch miteinander*“, verfolgt der Verein das Ziel, Menschen zusammenzubringen und Kontakte anzuregen. Denn Armut bedeutet nicht nur das Fehlen finanzieller und materieller Möglichkeiten – in deren Folge leiden viele Menschen unter Vereinsamung und dem zunehmenden Verlust sozialer Kontakte. Das grenzenlos schafft hier neben dem alltäglichen Restaurantbetrieb auch durch diverse Kunst- und Kulturangebote wie *FreitagsKunst* (Kunstaustellungen, Lesungen & Konzerte), *SonntagsKochen* (ehrenamtliche Gruppen & Freundeskreise kochen für die Gäste im grenzenlos), *KüchenderWelt* (ausländische Gruppen stellen ihre Kultur anhand ihrer landestypischen Küche vor) und dem jährlichen *Sommerstraßenfest* (Live-Bands, Essens-Getränkeangebote und eine Tombola ohne Nieten) einen Rahmen für Kommunikation und inspirierenden Austausch in angenehmer Atmosphäre.

grenzenlos e.V. verfolgt das Konzept des Empowerments: Betroffene sollen sich ihrer eigenen Fähigkeiten bewusstwerden und mit eigener Kraft ihr Leben wieder selbst in die Hand nehmen. Um dies zu ermöglichen, bietet das grenzenlos ein niederschwelliges Beratungsangebot zu lebenspraktischen Fragen, Hilfestellung bei behördlichen Angelegenheiten und Vermittlung zu Fachberatungsstellen.

Menschen, die unterhalb der Armutsgrenze leben, erhalten den *grenzenlos*-Pass und zahlen im grenzenlos den halben Preis – ein Angebot, von dem mittlerweile ca. 1.668 Düsseldorfer Gebrauch machen. Grenzenlos akzeptiert auch den *Düsselpass*.



Kontakt:

grenzenlos e.V.

Kronprinzenstr. 113

40217 Düsseldorf

Tel.: 0211 – 39 24 37

Fax: 0211 – 60 20 252

E-Mail: grenzenlosev@arcor.de

URL: www.grenzenlosev.de

Pro Familia



pro familia Düsseldorf ist seit mehr als 54 Jahren eine verlässliche Institution in der Beratungslandschaft in Düsseldorf. Dabei hat sich pro familia dem Einsatz für sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte verpflichtet. Der Respekt

gegenüber den Anliegen der Ratsuchenden steht für uns immer im Vordergrund. Als Teil einer kritischen Infrastruktur stellen wir zudem sicher, dass auch in Krisenzeiten eine zeitnahe Versorgung mit zuverlässigen Beratungsleistungen möglich ist. Damit alle Personen an unseren Angeboten partizipieren können, setzen wir bei Bedarf Dolmetscher*innen ein. pro familia konnte 2022 in Erfüllung ihres umfangreichen Leistungsangebotes vielfältige Beratungsangebote in hoher Beratungsanzahl realisieren. Darüber hinaus ist es uns in zahlreichen Veranstaltungen gelungen, weitere Zielgruppen mit unseren Angeboten anzusprechen. Einige dieser Veranstaltungen werden im Folgenden kurz vorgestellt:

Talkrunde zu Schwangerschaft und Geburt

Jährlich bieten die Sozialpädagoginnen eine Gruppeninformationsveranstaltung für Schwangere und werdende Eltern zu den Themen Schwangerschaft, Geburt, finanzielle Ansprüche und Elternschaft an. Diese Veranstaltung findet jährlich zum Internationalen Frauentag im März als kostenloses Angebot in den Räumlichkeiten der pro familia statt.



Profanet 166345257



Profanet 10411169

Café „Mutterkuchen“

Im Sommer 2022 startete ein neues Angebot im Bereich der „Frühen Hilfen“. Das Café „Mutterkuchen“ ist ein fortlaufendes niedrigschwelliges Angebot für Schwangere ab der 20. Schwangerschaftswoche. In einem geschützten Raum werden alle Fragen und Ängste zur Geburt und Elternrolle der teilnehmenden Schwangeren aufgegriffen und bedarfsgerechte Informationen sowie Beratungen zur Verfügung gestellt.

Informationsabend zur hormonfreien Verhütung

In der Veranstaltung zur hormonfreien Verhütung wurde von unserer Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe ein Überblick vermittelt und auch über die Eignung, Anwendung und Risiken informiert.

„Sexualität im Alter“

Für Teilnehmer*innen des Bundesfreiwilligendienstes wurde ein Workshop zum Thema Sexualität im Alter angeboten. Die Teilnehmenden leisteten ihren Dienst in sehr unterschiedlichen Einrichtungen wie z.B. Pflegeheimen, als Fahrer für ältere Menschen, in Behinderteneinrichtungen oder auch in Krankenhäusern.

Safe Abortion Day

Wie in den Jahren zuvor fanden Aktionen zum internationalen Tag für einen sicheren Schwangerschaftsabbruch statt. So wurde u.a. eine Filmvorführung in Kooperation mit der **kom!ma-Verein für Frauenkommunikation e.V.** im Bambi durchgeführt. Im Anschluss an dem Film „Niemals Selten Manchmal Immer“ standen unsere Gynäkologin und die Fachberaterin für sexuelle Bildung für Fragen und Diskussionen zur Verfügung.



Plakat Safe Abortion Day

Workshop „Pussy Positivity“

In dem Workshop „Pussy Positivity“ wurde in intimitätswahrender Atmosphäre Spannendes über die Vulva vermittelt. Themen an diesem Abend waren neben der Anatomie der Vulva auch die lustvolle Perspektive. Diese Veranstaltung wurde in Kooperation mit ProMädchen - Mädchenhaus Düsseldorf e.V. durchgeführt.



Gegenprotest zum Marsch fürs Leben



Aktionstisch Unterbacher See

Neben diesen besonderen Veranstaltungen gab es auch Beständigkeit bei Projekten und Öffentlichkeitsangeboten. Feststehende Jahresprogramme, auch in Kooperation mit Kooperationspartner*innen, wurden realisiert. Darüber hinaus konnten wir zahlreiche Presseanfragen beantworten und damit eine breite Öffentlichkeit mit Informationen zu den Themen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte erreichen.

Himmelgeister Straße 107a, 40225 Düsseldorf
Telefon: 0211 31 50 51 Fax: 0211 34 12 94
E-Mail: duesseldorf@profamilia.de
www.profamilia.de



profamilia
Beratungsstelle Düsseldorf

Zusammensetzung und Aufgaben der Gremien in der Kreisgruppe

Konferenz der Mitglieder

Zusammensetzung: Vertreter*innen aus den Mitgliedsorganisationen
Tritt mindestens einmal jährlich zusammen

Aufgaben: Beratung des Jahresberichts
Weiterentwicklung der Arbeit des Verbandes und seiner Mitgliedsorganisationen
Wahl des Vorstands

Vorstand

Zusammensetzung:

Vorstandsvorsitzender:

Ulrich Sander

Vorsitzender SWT Schuldner- und Insolvenzberatung e.V.

Vorstandsmitglieder:

Verena Verhoeven

(stellv. Vorsitzende), BerTha F. e.V.

Michael Vogt

(stellv. Vorsitzender)

Verein f. soziale Betreuung in Düsseldorf e.V.

Sarah Pastor

ProMädchen Düsseldorf e.V.

Stefan Engstfeld, MdL

Förderverein für soziale Arbeit e.V.

Aufgaben: Repräsentiert den Verband „vor Ort“
Bündelt Interessen und formuliert übergreifende Ziele der Mitgliedsorganisationen
Berät über die Aufnahme neuer Organisationen
Vertritt die örtlichen Mitgliedsorganisationen in der Konferenz der Kreisgruppenvorsitzenden

Geschäftsführung

Geschäftsführerin:

Iris Bellstedt

Aufgaben:

Führt die laufenden Geschäfte der Kreisgruppe
Bündelt die Interessen, koordiniert die Zusammenarbeit und unterstützt die sozialen Initiativen
Vertritt die sozial- und fachpolitischen Interessen der Mitgliedsorganisationen
Fördert die regionale und überregionale Zusammenarbeit

Impressum

Herausgeber

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.
Kreisgruppe Düsseldorf
Ernst-Abbe-Weg 50
40589 Düsseldorf
duesseldorf@paritaet-nrw.org
www.duesseldorf.paritaet-nrw.org

Redaktion

Iris Bellstedt (verantwortlich)
Heike Holland (Redaktion)
Andrea Lüken (Redaktion)

Quellen

Berichte und Internetseiten der Mitgliedsorganisationen in Düsseldorf und der Kreisgruppe des PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbandes in Düsseldorf.

Wir danken allen Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge zum Jahresbericht!

Weiter Informationen und LINKS zu den einzelnen Mitgliedsorganisationen im PARITÄTISCHEN in Düsseldorf finden Sie auf der Internetseite des PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbandes in Düsseldorf: www.duesseldorf.paritaet-nrw.org